Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 24. September 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang. — Nr. 227

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

New Yorks Demokraten.

Die Staatskonvention in Syracuse.

Syracuse, N. Y., 24. Sept. Vom schönsten, auch etwas kühlerem Wetter begünstigt, wurde heute die demokratische Staatskonvention in der „Alhambra Hall“ dahier unter ungeheurem Zudrang eröffnet. Die Stadt ist reich geschmückt und sieht wie eine einzige große Festversammlung aus. Man ist diesmal besonders gespannt auf das Ergebniß der Konvention, namentlich wegen der Sonntags- und Ausschanksfrage und wegen der Zukunft der „Tammany Hall“. Die Kandidaten sind so zahlreich, wie Brombeeren, und schon gestern wurde an allen Ecken und Enden ein riesiger Schacher um die Kandidaturen getrieben.

Syracuse, N. Y., 24. Sept. Es war halb 1 Uhr Nachmittags, als die allgemeinen Verhandlungen der demokratischen Staatskonvention in aller Form eröffnet wurden. Achtb. Perry Belmont hielt eine große Rede über die Aussichten der Partei im Staat und in der Nation. Man hatte erst erwartet, daß er sich auch über die Frage eines dritten Präsidentschaftstermins Clevelands äußern würde. Doch erwähnte er diesen Punkt gar nicht.

Das Wetter.

New York, 24. Sept. Hier und anderwärts im Osten des Landes hat sich die Temperatur immer noch wenig gemildert. Verschlimmert werden die Wirkungen der Hitze in unserer Stadt noch dadurch, daß das Eis sehr rar ist.

Auf seinem Boot ermordet.

Baltimore, 24. Sept. Kapitän Benjamin F. Revelle von hier wurde auf seinem eigenen Boot, das sich mit einer Ladung Bretterholz auf der Fahrt von Annapolis, Md., nach Washington, D. C., befand, ermordet und das Boot im Potomacfluß unweit Riverside Park zum Sinken gebracht. Man vermuthet, daß der Mörder ein Mitglied der Mannschaft war und, nachdem er die That verübt und alle Werthsachen geraubt hatte, die er an sich nehmen konnte, sich in einem kleinen Boot an das Gestade begab und dann das Weite suchte. Der Kapitän des Dampfers „Sue“ fand heute Vormittag das Wrack des Revelle'schen Fahrzeuges herumtreiben.

Schiffs-Unglück.

Escanaba, Mich., 24. Sept. Der Schooner „E. R. Williams“ ist in dem jüngsten nächtlichen Sturm untergegangen, und man vermuthet, daß Alle, die sich an Bord befanden, ertrunken sind. (Es waren dies, soweit bekannt, 6 Personen, einschließlich der Schiffswärterin.)

Auch sonst liegt eine Anzahl Nachrichten über gestrandete und beschädigte Binnensee-Schiffe vor:

St. Ignace, Mich., 24. Sept. Der Schooner „C. H. Johnson“ von Cleveland, O., lief in der Nähe von hier an einem Felsen auf und ging im Stücke. Die Bemannung wurde glücklich gerettet.

Detroit, 24. Sept. Die Nachricht vom Untergang des Schooners „E. R. Williams“ wird jetzt, wenigstens bezüglich des Umkommens der Insassen, für irrig erklärt. Der Schooner versank auf der Höhe von St. Martins Island; die Mannschaft aber gelangte in dem kleinen Boot wohlbehalten nach Manistique.

Sault Ste. Marie, Mich., 24. Sept. Nachrichten aus Fort William besagen, daß man um das Schicksal des Canadischen Pacificbahn gehörigen Passagierdampfers „Alberta“ besorgt ist. Dieser Dampfer war Sonntag früh hier durchgefahren und ist in Port Arthur schon seit etwa 36 Stunden überfällig. Es befindet sich eine bedeutende Anzahl Passagiere auf dem Dampfer.

Milwaukee, 24. Sept. Eine Depesche aus Sault Ste. Marie, Mich., besagt, daß die Barke „A. W. Comstock“ von Algona, Mich., auf dem Superiorsee unweit Stannard Rock gescheitert sei, und wahrscheinlich alle Insassen umgekommen seien. Die Barke war mit Weizen von Duluth, Minn., beladen und war ein noch neues Schiff.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kaiser Wilhelm II. von Genua; Chateau Lafitte von Bordeaux; Nomadic von Liverpool; Circassia und State of California von Glasgow; Mobile von London.

Barcelona: Berenguer el Grande von New Orleans.

Lissabon: Gambetta von New Orleans.

Liverpool: Orion von Orleans.

Antwerpen: Friesland von New York.

Southampton: Willehead, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Havel nach Bremen; Servia nach Liverpool.

Havre: Marsala, von Hamburg nach New York.

Mordthat eines Priesters.

Guadalaja, Mexiko, 24. Sept. Der Bürgermeister der Stadt Yahuahica ist von einem katholischen Priester aus Rache ermordet worden. Letzterer hat nämlich die sonderbare Angewohnheit, auf öffentlichen Plätzen sein Schießeisen abzufeuern, das er beständig bei sich trägt. Daher erwirkte der Bürgermeister schließlich die Absetzung des Priesters. Aus Wuth hierüber begab sich der Priester auf das Stadthaus und schoß den Bürgermeister kalten Blutes nieder.

Ganzer Ort eingeäschert.

Plymouth, Ind., 24. Sept. Das Städtchen Tiosa, 10 Meilen südlich von hier, ist gestern vollständig niedergebrannt. Entstanden war das Feuer in einer Sägemühle, und zwar in einem Haufen Sägemehl.

Ausland.

Faures Besuch in Rußland.

Berlin, 24. Sept. Bezüglich der Nachricht, daß der Präsident Faure von Frankreich sich entschlossen habe, im nächsten Frühjahr die russische Hauptstadt St. Petersburg zu besuchen, und daß er mit dem russischen Minister des Auswärtigen Vorkehrungen zu einer großartigen Kundgebung der vereinigten französischen, russischen und dänischen Flotte in Kopenhagen getroffen habe, theilt der Pariser Korrespondent des hiesigen „Lokal-Anzeiger“ telegraphisch mit:

Präsident Faure wird von einem französischen Flottengeschwader nach Kopenhagen eskortirt werden, und nachdem er dem König und der Königin von Dänemark einen Besuch abgestattet, wird er sich nach St Petersburg und von da nach der alten russischen Hauptstadt Moskau begeben, um der Zeremonie der Krönung des Zaren Nikolaus II. beizuwohnen. Während seines Aufenthaltes in Rußland wird Präsident Faure im Palast des Zaren wohnen. Er wird zur See zurückreisen und unterwegs auch dem König von Schweden und der Königin von Holland einen Besuch abstatten.

Nebenbei theilt der Korrespondent des „Lokal-Anzeiger“ auch mit, daß Hr. Hanotaux, der französische Minister des Auswärtigen, und Fürst Lobanow-Rostowsky, der russische Minister des Auswärtigen (welcher bekanntlich gegenwärtig in Frankreich weilt und den französischen Manövern bei Mirecourt beiwohnte) zu einem Einverständniß betreffs der armenischen und der ostasiatischen Angelegenheiten gelangt seien; Frankreich soll darnach Rußlands Versuche unterstützen, die Japaner baldigst aus Korea hinauszudrängen, und dafür soll Rußland den Franzosen behilflich sein, die Briten aus Egypten wegzudrängen.

Verlagsschutz-Kongreß.

Dresden, 24. Sept. Der hier tagende 17. Weltkongreß zum Schutz des geistigen Eigenthums von Kunst- und Schriftwerken nimmt einen glänzenden Verlauf. Auch der amerikanische Generalkonsul von Berlin, Charles de Kay, nimmt an den Verhandlungen theil. 250 Delegaten sind anwesend, darunter 160 aus dem Auslande. Vertreten sind außer Deutschland: Frankreich, Italien, Oesterreich, Schweden, Belgien, Rußland, die Schweiz, Dänemark, Spanien Griechenland, Amerika, Mexiko und Brasilien. Den französischen Vertretern werden besonders viele Freundlichkeiten erwiesen.

Ein Vormittag wurde der Besichtigung der Sammlungen und Museen gewidmet. Ueberall traf man Delegaten, in der Gemälde-Gallerie, der Skulpturensammlung, dem Grünen Gewölbe, den Stadt- und Körner-Museen, dem Schilling-Museum und dem Museum des sächsischen Alterthumsvereins. Die Museums-Vorstände hatten bei diesem Rundgang die Führung übernommen.

Sehr genußreich war der Ausflug mittels Sonderschiffes nach Meißen, wo die „Ritter des Geistes“ festlich begrüßt wurden, einem Konzert im Dom beiwohnten und die Albrechtsburg sowie eine Ausstellung der Erzeugnisse der Kgl. Porzellan-Manufaktur und anderer terranischer Fabriken besichtigten. Abends war die Albrechtsburg festlich beleuchtet. Die Rückfahrt nach Dresden erfolgte mittels Sonderzuges.

Jetzt sind die geschäftlichen Berathungen im Saale der Harmonie-Gesellschaft dahier im Gange.

War nicht zu verdrängen.

Berlin, 24. Sept. Wie gemeldet, hat der frühere Hofprediger Stöcker ein entschiedenes Vertrauensvotum von der konservativen Partei erhalten. Das bedeutet, daß der Versuch, die extremen Elemente aus der konservativen Partei hinauszudrängen, mißlungen ist. Es steht fest, daß gewisse Regierungskreise stark an diesem Versuch interessirt waren. Das geht u. A. aus dem offenen Mißbehagen hervor, das die „Nordd. Allg. Zeitung“ über jenes Vertrauensvotum zeigt. Alles in Allem, ist die Sachlage recht verworren.

Die Sozialistenverfolgungen.

Berlin, 24. Sept. Wegen Beleidigung der Marinebehörde ist in Hamburg der Redakteur des sozialdemokratischen „Echo“, Heine, zu drei Wochen, und der Maschinist Riemschneider zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. In Breslau ist der Redakteur der „Volkswacht“, Namens Jahn, wegen Gotteslästerung und Beleidigung des Kaisers, des Ministers des Innern und der dortigen Gendarmerie in Anklagezustand versetzt worden.

„Geehrte Rotte!“

Berlin, 24. Sept. Der Ausdruck „Rotte“, welchen der Kaiser bei der Sedanrede auf die sozialdemokratischen Hetzer anwandte, ist zum geflügelten Wort geworden. So redete jüngst ein Redner eine sozialdemokratische Versammlung „Geehrte Rotte“ an.

Die Wiener Gemeindewahlen.

Wien, 24. Sept. Bei der Gemeinderaths-Stichwahl im 10. Bezirk ist in den Freudenbecher der Antisemiten denn doch ein kleiner Wermuthstropfen gefallen, indem die Deutschnationalen den Sieg davontrugen. Die deutschnationalen Kandidaten Schabauer und Sommerborn wurden erwählt.

Schweizer Dorf abgebrannt.

Bern, 24. Sept. Das Dorf Bodmen, im Kanton Unterwalden ob dem Wald, ist gestern durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden.

Opfer von Menschenfressern!

Brüssel, 24. Sept. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß Leutnant Cassarts, von der belgischen Armee, welcher seinerzeit den Mörder von Emin Pascha gefangen nahm, in einem abgelegenen Theil des Kongostaates von Kannibalen aufgefressen worden sei.

Oscar Wildes Schulden.

London, 24. Sept. Heute fand eine Gerichtsverhandlung über das Bankerottverfahren gegen den Schriftsteller Oscar Wilde statt, der bekanntlich wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 2 Jahren Strafhaft verurtheilt wurde. Wilde selbst wurde in einem Wagen aus der Strafanstalt herbeigebracht, jedoch nicht persönlich vernommen. Sein Anwalt erklärte, daß sich Wildes Schulden auf 17,955 Dollars beliefen; davon hätten mehrere Freunde 7500 Dollars durch Subskription aufgebracht, was genügen würde, die Gläubiger zu befriedigen mit Ausnahme des bedeutendsten, der auch ein persönlicher Freund des Schuldners sei. Alles in Allem, würden 20 Shilling an jedem Pf. Sterling bezahlt werden können. Die weitere Verhandlung wurde bis zum 12. November verschoben.

China blecht.

London, 24. Sept. Eine Spezialdepesche aus Shanghai, China, meldet, daß die chinesische Regierung daselbst 30 Millionen Taels hinterlegt hat. Dies ist der Betrag der Extra-Kriegsentschädigung, welche bekanntlich Japan für die Räumung der Halbinsel Liao Tung verlangt, die ursprünglich an Japan abgetreten werden sollte.

Was berathen sie?

Konstantinopel, 24. Sept. Der russische Botschafter bei der Hohen Pforte, Nelidow, hat sich mit Wissen des Sultans nach Alexandria begeben, um sich mit dem Vizekönig (Khedive) von Egypten zu berathen.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

O. C. F.

Der Sekretär des Concordia Council 54 des Order of Chosen Friends hat für heute Abend eine General-Versammlung einberufen, in welcher angeblich darüber abgestimmt werden soll, ob der neue Ausgleichungs-Plan angenommen werden, oder ob am 1. November sechs und im nächsten Jahre monatlich zwei Assessments bezahlt werden sollen. Von anderer Seite wird nun behauptet, daß der Ausgleichungs-Plan noch gar nicht zur Abstimmung vorliege, und daß in diesem Jahre überhaupt nur ein Extra-Assessment bezahlt zu werden braucht.

Zahlungseinstellung.

* Die J. C. Grant Baking Powder Company, deren Geschäftslokal sich in dem Hause Nr. 112 W. Lake Str. befindet, hat heute ihre Zahlungen eingestellt und im Countygericht eine Vermögensübertragung an Andrew Peters vorgenommen. Nach einer vorläufigen Schätzung belaufen sich die Verbindlichkeiten auf $39,000, während die Bestände nur $20,000 betragen sollen. Die allgemeine flaue Geschäftslage während des letzten Jahres wird als Veranlassung des Bankerotts angegeben.

* Im Auditorium ist heute Morgen der Kongreß des amerikanischen Verbandes derjenigen Aerzte zusammengetreten, welche eine Spezialität aus Frauenkrankheiten und Entbindungsfällen machen. Präsident des Verbandes ist Dr. J. Henry Karstens aus Detroit, Sekretär Dr. Wallace Warren Potter aus Buffalo. Der Kongreß wird drei Tage lang in Sitzung bleiben.

Das ist bitter.

Rosa Wein chloroformirt und beraubt die Familie Essig.

Der Schankwirth Joseph Essig von Woodlawn meldete der Polizei heute eine Räubergeschichte eigenthümlicher Art. Er sagt, seine Schwägerin sei vor einigen Monaten von Deutschland herübergekommen und habe ihm ihre Reisegefährtin, Rosa Wein, zugeführt. Rosa habe bald eine Stellung gefunden, am Samstag aber wäre sie in seine Wohnung gekommen und hätte gesagt, sie habe ihren Platz aufgegeben und wolle, wenn es ihr erlaubt würde, einige Tage bei den Essigs bleiben.

Da er das Mädchen schon vorher einmal drei Wochen lang beherbergt hatte, so erklärte Essig sich dazu auch wieder bereit. Die Undankbare habe aber noch in derselben Nacht die ganze Familie chloroformirt und sei mit $35, die sie unter seinem, Essigs, Kopfkissen gefunden habe, entflohen. Herr Essig vermuthet, daß es das Mädchen darauf abgesehen gehabt hat, ihm $5000 auszuführen, welche er gegen Schluß jeden Monats im Hause zu haben pflegt, um den Angestellten der Exposition Salvage Co. ihre Lohnanweisungen abkaufen zu können.

Die reine Wirthshatz.

Ein Dutzend Blauröcke von der Ost Chicago Avenue und Larrabee Str.-Station erwirkten heute Vormittag vor Richter Kersten Haftbefehle gegen — 40 Schankwirthe der Nordseite, welche trotz wiederholter Warnung die Polizeistunde überschritten haben sollen.

Inspektor Schaack war nicht zu bewegen, die Namen der „Gezeichneten“ zu nennen, sodaß manchem Bierquellenbesitzer eine nette Ueberraschung bevorstehen dürfte.

Der Tabak-Trust.

Im Bundesgericht wurde heute vor Richter Showalter die Klage gegen die American Tobacco Co. zur Verhandlung aufgerufen. Der Gerichtshof überwies den Fall dem General-Anwalt von Illinois, mit der Anfrage, ob er gegen die verklagte Korporation nicht unter dem Anti-Trust-Gesetz in einem der staatlichen Gerichte vorgehen wolle?

Kurz und Neu.

* Weil er sich am 29. August bei seiner Inhaftnahme thätlich an dem Polizisten Casey vergriff, wurde Benjamin Sträßle heute von Richter Kersten um $50 und Kosten bestraft.

* Frau M. Kietz, von Nr. 20 Throop Straße, welche sich am Sonntag Abend in Folge Explodirens eines Gasolinofens schwere Brandwunden zuzog, ist heute Vormittag nach qualvollem Leiden gestorben.

* Wer den großen elektrischen Springbrunnen im Lincoln Park nochmals bewundern will, hat heute Abend von 8—9 Uhr Gelegenheit hierzu. Die Fontäne ist um diese Zeit in voller Thätigkeit.

* Ein unbekannter Mann gerieth heute Morgen beim Ueberschreiten der Eisenbahngeleise an der 46. Str.-Kreuzung unter die Räder eines Frachtzuges der Lake Shore-Bahn und wurde auf der Stelle getödtet. Der Coroner ist benachrichtigt worden.

* In Englewood hat die Kirchenliga bereits ihren Winterfeldzug wieder eröffnet. Eugen Pickett von Nr. 6211 Wentworth Ave. wurde gestern wegen zweiundzwanzigfacher Uebertretung der Schankordnung verhaftet und unter $11,000 Bürgschaft gestellt.

* Chemiker Kennicott brachte heute die nachgenannten drei Händler wegen Uebertretung der Milch-Verordnung zur Anzeige: E. Fulford, 37 Blue Island Ave.; S. A. Memardi, 624 W. 12. Str.; H. Williams, 183 Blue Island Ave.

* Die Aerzte des von „Buck“ McCarthy und seinen Viehkerlen aus dem Schlachthausbezirk zerschundenen Ald. Lammers sind jetzt ziemlich gewiß, daß es ihnen gelingen wird, ihren Patienten wieder vollständig herzustellen.

* Charles S. Barber und Charles Brody von der „Merchants' Loan and Trust Company“ erschienen heute vor den Großgeschworenen und erwirkten eine Anklage gegen den Kassirer Roß C. Van Bokkelen, der bekanntlich vor einigen Tagen unter Mitnahme einer Summe von $37,500 das Weite gesucht hat.

* Die Aerzte Dewey, Church und Brown sind heute benachrichtigt worden, daß man von ihnen erwarte, daß sie es unentgeltlich übernehmen werden, die Ober-Aufsicht über das Irren-Asyl in Dunning zu führen. Dr. Dewey wird die ihm zugedachte Ehre wahrscheinlich ablehnen.

* Straßen-Superintendent McDonald behauptet, er wisse nichts von den widerrechtlichen Aufforderungen zur Herstellung neuer Seitenwege, die nach Ald. Mann verschiedenen Leuten in der 32. Ward zugegangen sind. Herr McDonald glaubt, daß es sich um einen Geschäftskniff von Kontraktoren handelt, welche sich auf krummen Wegen amtliche Formulare verschafft haben.

Mord.

Der Schreiner Fred Reiger im Verlaufe eines Streites erschossen.

Das Opfer einer ruchlosen Mordthat wurde heute Vormittag der 60 Jahre alte Schreiner Fred. Reiger, Nr. 326 47. Str, wohnhaft, indem er von einem gewissen Robert Shindoby aus kleinlicher Ursache über den Haufen geschossen wurde.

Wie verlautet, geriethen beide Männer wegen Bezahlung eines von dem Ermordeten angefertigten Hühnerkäfigs in Streit miteinander.

Reiger soll bei dem Streite Shindobys Mutter thätlich angegriffen haben, worauf der Sohn seinen Revolver holte und zwei Schüsse auf Reiger abfeuerte, die beide trafen. Reiger wurde nach dem County-Hospital geschafft und starb dort kurze Zeit später. Shindoby befindet sich in Haft; er ist 28 Jahre alt.

Schwerer Bahnunfall.

Kurz vor Schluß der Redaktion wird das Gerücht laut, daß auf den Geleisen der Rock Island Bahn an 7. Str. ein schwerer Bahnunfall passirt sei. Mehrere Personen sollen getödtet und eine Anzahl schwer verwundet worden sein.

Geschah ihm recht.

John Yozombeck, von Nr. 118 Wesson Straße, sah recht „verhauen“ aus, als er heute Vormittag dem Richter Kersten vorgeführte wurde. Sein rechter Arm ruhte, wohl verbandagirt, in einer Schlinge; das linke Auge schillerte in allen Regenbogenfarben und die knallroth unterlaufene „Näse“ war während der Nacht zu kürbißartigem Umfange angeschwollen. Alles dies hatte der Knüppel des Polizisten Jackson fertiggebracht, den dieser dermaßen anwenden mußte, um sich seiner eigenen Haut zu wehren.

Wie die Frau des Arrestanten dem Richter erzählte, wurde sie am vergangenen Sonntag Abend von ihrem rohen Gatten in brutaler Weise geschlagen, und als Yozombeck gestern wiederum mit gezücktem Messer auf sie eindrang, wurde der erwähnte Polizist schleunigst zu Hilfe gerufen. Der Wütherich wandte sich nunmehr gegen den Mann des Gesetzes, lief hier aber schief an und war bald mürbe gemacht.

„$50 und Kosten,“ lautete das Heil-Rezept, welches Richter Kersten ihm heute verschrieb, und Yozombeck wird dasselbe jetzt jedenfalls in der Bridewell abschwitzen müssen.

Er nimmts vom Peter, um den Paul zu bezahlen.

Der städtische Finanz-Kontrolleur erklärt, er werde die Gehälter der städtischen Angestellten auch für September noch baar bezahlen können, vorausgesetzt, daß ihn Niemand durch einen Einhaltsbefehl daran verhindert, zu diesem Zwecke alle vorhandenen Gelder zu gebrauchen. Herr Wetherell ist der Ansicht, daß er auch gerichtlich nicht gezwungen werden könnte, die einlaufenden Gelder sofort verschiedenen Fonds zuzuweisen, aber ein Einhaltsbefehl würde ihn immerhin zeitweilig verhindern, das Geld in der von ihm beabsichtigten Weise zu gebrauchen. Wie es mit der Bezahlung der Oktober-Gehälter werden wird, das weiß Herr Wetherell noch nicht, aber er sagt, er sei ein zu guter Christ, um sich über den kommenden Monat Sorgen zu machen, es sei schon schlimm genug, daß man für den kommenden Morgen Vorkehrungen treffen müsse.

Wahl-Geographie.

Die feindlichen Fraktionen innerhalb der republikanischen Partei werfen einander vor, daß bei der Eintheilung der Stimmbezirke für die am 2. Oktober stattfindenden Vorwahlen höchst verwerfliche Praktiken zur Anwendung gekommen sind. Ein Blick auf die Wardkarten, welche zu diesem Zwecke angefertigt worden sind, genügt, um die Wahrheit dieser Beschuldigungen erkennen zu lassen. Die Stimmplätze sind fast durchweg so abgelegen von den Wohnorten der meisten Stimmgeber, daß die Betheiligung an den Vorwahlen nur eine schwache sein wird.

Ein böses Versehen.

In der Pflanzenkunde scheint Jas. Dore, von Nr. 264 Fulton Straße, nicht sonderlich bewandert zu sein, was ihm gestern um Haaresbreite das Leben gekostet hätte. Er aß nämlich, in der Meinung, unschädliche Pilze vor sich zu haben, eine Anzahl Giftschwämme und erkrankte kurz darauf so schwer, daß die Aerzte nur mit Mühe das Schlimmste verhüten konnten.

Dore ist jetzt wieder soweit hergestellt, und jede Gefahr glücklich gehoben.

— Die Aengstliche. — Fräulein: „Ach Karl, nimm das Hufeisen nicht auf!“ — Herr: „Amanda, ich hebe alles auf, was nur irgendwie von Werth ist.“ — Fräulein (rasch): „Sag' mal, unsere Verlobung wirst Du hoffentlich aber nicht aufheben!“

Für Irlands Freiheit.

Eine wichtige Konferenz irländischer Patrioten.

Die friedlichen Saiten, welche die Vertreter Irlands unter dem Einfluß der Gladstone'schen Politik aufgezogen haben, gefielen den irischen Patrioten diesseits des großen Wassers schon längst nicht. Seitdem nun durch die letzten Parlamentswahlen die alten konservativen Gegner aller irischen Unabhängigkeits-Bestrebungen wieder ans Ruder gekommen sind, wollen die Irländer den Waffenstillstand für beendigt erklären. Zu diesem Zwecke ist heute in Chicago, im Versammlungssaale des Gebäudes, welches der Christliche Jünglings-Verein an der LaSalle Straße hat errichten lassen, eine Konferenz von 500—600 hervorragenden Irländern aus allen Welttheilen zusammengetreten. In dem Aufruf zu diesem Kriegsrathe heißt es, Irland sei abwechselnd von den englischen Liberalen betrogen und von den Tories mit Füßen getreten worden, es sei nun endlich an der Zeit zum offenen Kampf für die Befreiung des Vaterlandes.

Unter den Delegaten, welche heute Vormittag ihre Sitze in dem Versammlungs-Lokal einnahmen, befanden sich der alte Revolutionär O'Donovan Rossa; Michael Davitt; Mayor Fitzpatrick von New Orleans; Mayor Mulcahy von Houston; General Matthew Kerwen, der frühere Hafen-Kollektor von New York; John Graves von Omaha; Col. Finucane von Los Angeles; Matthew Kerns von Denver; O'Neill Ryan von St. Louis; Maurice F. Wilhers, Patrick O'Neill und Patrick Kelly von Philadelphia; O'Connor McLaughlin, Richter Shannon, Capt. Condon, Major Foley und C. J. Riley von New York; J. S. Smith P. F. Hannan und J. M. Connor von Boston und viele Andere aus allen Theilen des Landes.

Schwarz und gelb.

Die japanische Kochkunst scheint bei dem farbigen Hausknecht Chas. Wallace nur wenig Würdigung zu finden, und verschiedentlich schon war er wegen des Speisezettels mit dem mongolischen Küchenchef Gange Shingo in Unannehmlichkeiten gerathen. Heute zu früher Morgenstunde setzte nun der gelbe Fleischkünstler dem schwarzen Besenhelden einen heimathlichen „Hash“ vor, bei dessen Anblick die „Wolle“ auf Wallaces Haupt igelartig in die Höhe schoß. Shingo seinerseits fühlte sich über die wegwerfenden Bemerkungen des Hausknechts tief beleidigt, und im Nu war der schönste Radau im vollen Gange. Plötzlich zog dann Wallace, von Wuth übermannt, sein Schießeisen und jagte seinem Gegner eine Kugel mitten durch den Mund, sodaß der arme „Jap“ schleunigst nach dem Mercy-Hospital transportirt werden mußte. Die Aerzte daselbst hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

Der Schießbold aber verließ, so schnell es nur anging, seine bisherige Wirkungsstätte, Nr. 2026 Armour Ave., und konnte auch noch nicht von der Polizei aufgefunden werden.

Ein verfrühtes Unternehmen.

Unter dem Namen Chicago & Wisconsin Inland Lakes Railroad Co. hat sich im Staate Wisconsin eine Gesellschaft inkorporiren lassen, welche beabsichtigt, Chicago und vielleicht auch Milwaukee durch elektrische Bahnen mit den beliebtesten Sommerfrischen an den Landseen Wisconsins zu verbinden. Die Hauptlinie der Bahn soll von Chicago nach Madison führen, und von ihr aus werden Zweigbahnen nach den verschiedenen Badeplätzen geplant. Das Aktienkapital der Gesellschaft ist, um eine runde Summe zu haben, mit $10,000,000 angegeben worden. Die Inkorporatoren sind A. E. Case, Frank Boden, S. Marcus Rothschild, A. J. Toolen und G. D. Green. Bezahlen würde sich ein solches Bahnnetz vielleicht vom Jahre 1920 an.

Plötzlich gestorben.

Polizist Newton von der Englewood-Station fand während der vergangenen Nacht an der Ecke von 69. Str. und Ashland Ave. einen augenscheinlich schwer kranken Mann, der bewußtlos und leise röchelnd auf dem Bürgersteige lag. Ein sofort herbeigerufener Arzt verfügte die Ueberführung des Leidenden nach dem nahe gelegenen Union-Hospital, wo er heute Morgen, gegen 3 Uhr, seinen Geist aufgab, ohne das Bewußtsein zurückerlangt zu haben. Als Todesursache wird Herzschlag angenommen. Der Verstorbene ist inzwischen aus Papieren, die in seiner Rocktasche vorgefunden wurden, als ein gewisser C. F. Lovell, einer der Gemeinderäthe der Ortschaft Evergreen Park, identifizirt worden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön, langsames Steigen der Temperatur; wechselnde Winde.

Wisconsin: Schön; etwas wärmer; südliche Winde.

Jowa und Missouri: Im Allgemeinen schön; langsames Steigen der Temperatur; südliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 60 Grad, Mitternacht 52 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 50 Grad und heute Mittag 61 Grad über Null.

Bedenkzeit.

Die Zivildienst-Kommission verlangt solche in Sachen der Altersgrenze.

An anderer Stelle des heutigen Blattes wird berichtet, daß der Stadtrath einstimmig beschlossen hat, die Zivildienstkommission aufzufordern, die Altersgrenze für Bewerber um Anstellung im städtischen Dienst um einige Jahre hinaufzuschieben. Präsident Clark erklärte sich heute auf Verlangen des Ald. Madden bereit, bis zur endgiltigen Entscheidung dieser Angelegenheit keine neuen Prüfungen mehr anzuberaumen, da Abänderungen der Regeln zehn Tage vor einer Prüfung angezeigt werden müssen. Dieses Zugeständniß kommt fast einer Bewilligung des vom Stadtrath an die Kommission gerichteten Ansinnens gleich. Eine formelle Entscheidung wird erst getroffen werden, wenn der nach dem Osten verreiste Kommissär Waller zurückgekehrt sein wird.

Heute prüfte die Kommission die Stenographen, welche sich zum Dienste bei der Stadtverwaltung gemeldet haben. Es waren im Ganzen nur zwölf Applikanten. Morgen kommen die Bewerber um Botenstellen an die Reihe und übermorgen die Kandidaten für den Telephondienst im Polizei-Departement.

Die Durchsicht der schriftlichen Arbeiten, welche die Bewerber um Anstellung im städtischen Bureaudienst geliefert haben, wird vier Wochen in Anspruch nehmen.

Unter schwerer Anklage.

Anwalt John F. Waters vor den Schranken des Kriminalgerichts.

Mit großem Interesse wird dem Ausgange des Prozesses entgegengesehen, welcher gegenwärtig vor Richter Neely gegen den Anwalt John F. Waters verhandelt wird. Die Anklage lautet auf Verleitung zum Meineide und Verschwörung, um ein Zahlungsurtheil von $10,000 gegen die Westseite-Straßenbahngesellschaft zu erlangen. Zugleich mit Waters sind George Clinton, sein Sohn Frank, seine Tochter Rosa, sowie eine Wäscherin, Namens Clara Kling und deren Gatte John Cling angeklagt. Dieselben haben bereits vor den Großgeschworenen Zeugniß gegen Waters abgelegt und werden als Staatszeugen auftreten. Der Prozeß ist die Folge einer Schadenersatzklage, die George Clinton vor einigen Monaten gegen die genannte Straßenbahngesellschaft angestrengt hatte.

Clinton war seiner Zeit von einer Greifcar der Blue Island Ave.-Linie herabgefallen und behauptete, sich derartig am Rückgrate verletzt zu haben, daß er sechs Monate lang an das Krankenbett gefesselt war. Diese Behauptung wurde in dem damals vor Richter Hutchinson geführten Schadenersatzprozesse als unwahr erwiesen, und Clinton hatte schließlich, als er in die Enge getrieben wurde, alle Schuld auf seinen Anwalt Waters geschoben, der ihn zur Ablegung eines meineidigen Zeugnisses überredet habe. Aus den Zahllisten der Chicago & Northwestern-Bahn wurde festgestellt, daß Clinton schon kurze Zeit nach dem Unfalle wieder für die Bahn gearbeitet und in Folge dessen unmöglich schwer krank gewesen sein könne.

Die Anwälte der Straßenbahn erwirkten daraufhin vor den Großgeschworenen eine Anklage gegen Waters, der seinerseits jede Schuld mit großer Entschiedenheit in Abrede stellt. Er will von Clinton falsche Angaben über den Unfall erhalten und demgemäß in gutem Glauben gehandelt haben. Als Vertreter der Anklage fungiren Hilfsstaatsanwalt Bottum und Anwalt W. S. Forrest, während der ehemalige Richter Wing mit einem Gehilfen die Vertheidigung führt.

Bis heute Mittag hatten sich die beiden Parteien auf sieben Geschworene geeinigt.

Für neue Schullokale.

In der 9. Ward sind in dem Bezirk zwischen 17. Straße, Blue Island Ave., 21. und Lincoln Straße, Ladenräumlichkeiten zu Schulzwecken eingerichtet worden. Eine Delegation von Bürgern der genannten Ward protestirte gestern hiergegen bei dem schulräthlichen Ausschuß für Grundstücke und Gebäude. Es wurde versprochen, daß nach anderen Lokalitäten Umschau gehalten werden soll.

Für die 28. Ward wurde die Errichtung eines neuen, 20 Klassenzimmer enthaltenden Schulhauses auf dem Grundstücke an W. 49. und Erie Straße beschlossen. Superintendent Lane verlangte Anbauten für die Prescott-, die Holmes-, die Sherman- und die Hamilton-Schule.

Hat Angst vor der Mafia.

Auf Veranlassung von Michael Garimoni, Nr. 58 West Ohio Str. wohnhaft, wurden heute Nomi Seminari, Rosis und Rosi Seminari, Garioanna Salemma, Casino Russo und Josefo Caldarconi dem Richter Severson als Arrestanten vorgeführt. Die Beschuldigten sollen der Mafia angehören und den Kläger offen mit dem Tode bedroht haben.

Das Verhör wurde bis zum 4. Oktober verschoben, und die Angeklagten bis dahin unter Bürgschaft gestellt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wegen der Diphteritis-Seuche mußten in Washington, Ind., die öffentlichen Schulen geschlossen werden.

— Man berechnet, daß die Schweinecholera in der Umgegend von Fairbury, Ill., den Landwirthen einen Schaden von $100,000 zugefügt hat.

— Das Haus des Landwirthes Henry Slauson unweit Arena, Wis., brannte nieder, und zwei Kinder von Slauson kamen in den Flammen um.

— Während sie mit Hilfe von Erdöl Feuer anzumachen suchte, erlitt Frl. Nellie King in Walnut Grove, Ill., tödtliche Brandwunden.

— Bei einer Zug-Entgleisung unweit Washington, Ill., wurden der Lokomotivführer Dillon und der Heizer Brown getödtet.

— In Decatur, Ill., beging der Barbier John Ray, welcher früher in Chicago wohnte, in einem Anfall von Schwermuth Selbstmord durch Vergiftung.

— In St. Louis grassirt jetzt die Diphteritis ziemlich stark. Seit dem 1. September sind 170 derartige Erkrankungsfälle im städtischen Gesundheitsamt angezeigt worden.

— Heute ist auf der Illinoiser Staats-Ausstellung in Springfield der Veteranentag, und alle Veteranen haben freien Zutritt. Das Wetter ist anhaltend sehr günstig.

— Die Hauptverhandlung gegen den vielgenannten H. H. Holmes in Philadelphia (wegen Ermordung Pitzels) wurde auf den 28. Oktober anberaumt.

— Zu Racine, Wis., wurde Wenzel Peschek wegen Ermordung seiner Gattin Anna den Großgeschworenen überwiesen. Der Prozeß macht großes Aufsehen in der Umgegend.

— Unweit Kansas City, Mo., lief ein Reparaturzug der Missouri-Pacificbahn gegen einen Stier. Der Lokomotivführer H. C. Ferguson wurde augenblicklich getödtet, und der Heizer Charles Hart schwer verletzt.

— In Cleveland, O., wurde heute die Tief-Wasserstraße-Konvention eröffnet. Dieselbe bildet die größte bisherige Kundgebung dieser Art. Chicago ist ziemlich stark vertreten, besonders durch die Drainage-Behörde.

— Sämmtliche 5 Kompagnien der Michiganer Staatsmiliz, welche nach Ishpeming gesandt worden waren, sind wieder abgezogen. Der dortige Grubenarbeiter-Streik ist sogut wie vollständig zu Ende.

— An den Folgen des Bisses einer Spinne ist die 18jährige Nettie Smith zu Columbia, 12 Meilen östlich von Quincy, Ill., gestorben, nachdem sich Blutvergiftung und zuletzt der Kinnbacken-Krampf eingestellt hatte.

— Im „Potel Pfister" in Milwaukee erschoß sich R. W. Engel von Athol, Mass. Er hatte seine Frau in Athol, Mass., vor mehreren Wochen im Stich gelassen und war mit der 17jährigen Katie Barry durchgebrannt.

— Große Freude herrscht bei den Kümmelblättchen-Rittern in Helena, Mont. Der dortige Distriktsrichter Blake hat das Staatsgesetz gegen das „Gämbeln" für verfassungswidrig erklärt, infolge dessen jetzt alle die alten Spielhöllen in Helena auferstehn „in alter Pracht".

— Es hat wieder ein blutiges Treffen zwischen Spaniern und Revolutionären auf Cuba stattgefunden. Nach den „gefixten" spanischen Berichten behielten die Spanier den Sieg,— nach anderen Berichten aber erlitten sie eine schwere Niederlage und verloren etwa 300 Todte. Daß die Revolutionäre immer weiter vordringen, wird von allen unparteiischen Beobachtern zugegeben.

— Man munkelt in Cuba davon, daß das spanische Kreuzerboot „Barcastequi", welches jüngst nach dem Zusammenstoß mit einem Kauffahrteischiff unterging (wobei 44 Mann ertranken) vorsätzlich, auf Veranlassung der cubanischen Revolutionäre, in den Grund gerannt worden sei. Bei der ungeheuren Erbitterung, mit welcher der Revolutionskrieg in Cuba auf beiden Seiten geführt wird, wäre das durchaus nichts Besonderes.

— Der reiche 70jährige James Cooper in Shelbyville, Ind., heirathete die 20jährige Jennie Perry, welche Dienstmädchen in seinem Hause gewesen war, während seine erste Gattin lebte; er vermachte seiner neuen Gattin sein ganzes Eigenthum und starb fast unmittelbar darauf. Jetzt ficht sein Sohn das Testament im Gericht an und macht „ungebührlichen Einfluß, Wahnsinn und Hypnotismus" geltend.

— Leutnant Peary, der jüngst mit dem Dampfer „Kite" von seiner Polar-Expedition heimgekehrt ist, erklärte in einem Interview, er werde keine derartige Expedition mehr machen. Er stellt die Angabe, daß irgend welche Gebeine von Mitgliedern der Greeley'schen Partie am Kap Sabine gefunden worden seien, in Abrede, aber die diesbezüglichen Erklärungen der Offiziere, Matrosen und anderen Angestellten des „Kite" stehen mit den seinigen in Widerspruch.

Ausland.

— Wie aus London gemeldet wird, kommt es doch bald wieder zu einer internationalen Jacht-Wettfahrt um den amerikanischen Ehrenbecher. Der „Royal Victoria Yacht Club" in London hat den New Yorker Jachtklub gefordert. Diesmal soll britischerseits die Jacht „Distant Shore" den Wettkampf aufnehmen.

— Die Londoner „Daily News" läßt sich aus Berlin melden: Die jüngst in Köln erfolgte Verhaftung zweier französischer Spione hat zur Entdeckung eines wohlorganisirten Spionirsystems geführt; auch Deutsche sollen in dasselbe verwickelt sein. Es stehen noch mehr Verhaftungen in Köln, Essen Magdeburg und Braunschweig bevor.

— In der chinesischen Provinz Che-Kang sind schon wieder Hetz-Proklamationen gegen die Ausländer und Christen massenhaft angeschlagen worden.

— Der Stadtrath von Avignon, Frankreich, hat beschlossen, 900,000 Dollars für den Wiederaufbau des dortigen päpstlichen Palastes zu bewilligen. Viele hervorragende Bewohner von Avignon scheinen bestimmt zu glauben, daß der nächste Papst wieder in Avignon residiren werde (das von 1309 bis 1378 Sitz der Päpste war).

Lokalbericht.

Unter Polizei-Aufsicht.

Der englische Agitator Mowbray hielt gestern Abend in der Vorwärts-Turnhalle eine zweite Rede über seinen mehr oder weniger unmaßgeblichen Standpunkt in der Arbeiter-Bewegung. Polizei-Inspektor Shea wohnte der Versammlung bei, um darauf zu sehen, daß durch die Rede das Gemeinwesen nicht etwa geschädigt werde. Herr Shea wandte sich mit seinem Einhaltsbefehl zuerst an den Vorsitzer der Versammlung, den Schriftsteller W. H. Van Ornum, fand aber bei diesem so wenig Entgegenkommen, daß er seine Wünsche schon Mowbray selber vortragen mußte. Dieser versprach denn auch, nicht sofort mit der sozialen Revolution anfangen zu wollen, worauf der Beamte Platz nahm, die Rede mit anhörte, bei der Tellersammlung seinen Obolus zu den Kosten des Verfahrens beisteuerte und dann beruhigt nach Hause ging.

Verschluckte Pariser Grün.

Gegenüber dem Hause Nr. 1871 N. Robey Straße wurde gestern Abend die 23 Jahre alte Frau Annie Dalles schwer erkrankt auf der Prairie liegend aufgefunden Ihrer eigenen Angabe nach hatte das unglückliche Weib eine Dosis Gift zu sich genommen, um ihrem elenden Dasein ein für alle Male ein Ende zu bereiten. Man transportirte die Lebensmüde, welche Nr. 200 Belmont Avenue wohnt, nach dem Deutschen Hospital, wo ihr Tod stündlich erwartet wird.

Unerquickliche Familienverhältnisse sollen das Motiv zu dem Selbstmordversuch gewesen sein.

Hat klebrige Finger.

Unter der Anklage des Diebstahls wurde gestern Nachmittag der Vorarbeiter Jacob Hansen, in Diensten der Stockyards-Firma Armour & Co. stehend, in Haft genommen. Er wird beschuldigt, aus dem neben dem Pökelhaus gelegenen Restaurant eine Menge Silbersachen stibitzt zu haben. Bei der polizeilichen Durchsuchung der Hansen'schen Wohnung, Nr. 5043 Frazier Str., wurde eine große Menge entwendeter Messer, Gabeln und Löffel wiedererlangt, so daß die Schuld des Arrestanten klarliegt.

Hinter verschlossenen Thüren.

Die Vereinigungs-Pläne der Brauereibesitzer von Chicago und Milwaukee scheinen endlich doch ihrer Verwirklichung entgegen zu reifen. Man ist bereits bei der Festsetzung der Standrechts-Paragraphen des Vertrages angelangt, und bei der gestrigen Versammlung ging es deshalb sehr geheimnißvoll zu. Die Vertreter der Presse hielt man sich vorsichtig durch drei dicke Thüren etwa fünfzig Fuß weit vom Leibe.

Entlassen.

Auf Befehl des Polizeichefs Badenoch ist gestern der Polizist Anton W. Bernard von der Desplaines Straßen-Station, welcher vor einigen Wochen einen gewissen Michael Lindner in brutaler Weise mißhandelt und beraubt haben soll, aus dem Dienste entlassen worden. Die Großgeschworenen haben inzwischen gegen Bernard bereits eine Anklage erhoben.

Opfer der Eisenbahn.

James B. Glandy, der erste Maat des Schooners „Narragansett", wurde gestern Abend, auf dem Heimweg begriffen, an 112 Str. von einem Zuge der Belt Linie überfahren und entsetzlich verstümmelt. Man bahrte die Leiche vorläufig in Krebs' Morgue, Nr. 9040 Erie Ave., auf, wo heute auch der übliche Coroners-Inquest an derselben stattfand.

Steuer-Statistik.

Sensationelle Zahlen-Zusammenstellung.

Sekretär George A. Schilling vom staatlichen Bureau für Arbeits-Statistik hat in seinem diesjährigen Bericht das ausgefahrene Geleise der Lohnstatistik verlassen und unterbreitet den Bürgern von Illinois in einer Menge von übersichtlich aneinander gereihten Zahlen eine Illustration der Steuerverhältnisse von Cook County. Der Bericht ist 430 Seiten stark und enthält nicht weniger als 247 Tabellen. In der Einleitung heißt es, daß gerade die am reichsten begüterten Bürger sich um die Steuerlasten in der offenkundigsten Weise herumdrücken, und daß unter dem herrschenden System fast willkürlicher Einschätzung durch mehr oder weniger zugängliche Assessoren die Bestreitung der öffentlichen Ausgaben den weniger bemittelten Schichten der Bevölkerung überlassen werde. Meineide bei der Steuer-Einschätzung seien im ganzen Staate die Regel, nirgends aber in solchem Maßstabe wie in Cook County. Nach einer Darlegung des früheren Finanz-Kontrolleurs Jones von Chicago sei an den erbärmlichen Zuständen auf vielen Gebieten der Stadtverwaltung von Chiago ausschließlich die Drückebergerei der reichen Bürger schuld, selbst Ex-Gouverneur Oglesby habe das seiner Zeit zugeben müssen.

Die erste Tabelle zeigt die Gelder, welche sich nach den Steuerausweisen in den Counties Cook, Peoria, Rock Island u. s. w. in den Händen von Bankiers, Maklern 2c. befanden. Für Chicago wird der Gesammtbetrag dieser Gelder mit $43,925 angegeben, also mit drei und sieben Zehntel Cents auf den Kopf der Bevölkerung, diese nach der Zählung von 1890 gerechnet. In Rock Island County wurde der Betrag mit $4.49 per Kopf angegeben, in Peoria mit $3.97 per Kopf, und selbst in Macon County war der Betrag ein viel höherer als in Chicago. Die Außenstände der Banken, Makler 2c. wurden für Cook County mit $10,000 angegeben, also mit acht Zehntel Cents per Kopf der Bevölkerung. In keinem anderen County des Staates hat man sich erlaubt, derartig zu schwindeln. In Winnebago County wurde der Betrag mit $6.34 per Kopf, in Henderson mit $6.60 per Kopf, in DeWitt mit $4.28 per Kopf angegeben, und selbst das spärlich besiedelte Wabash County gibt noch einen ebenso hohen Gesammtbetrag an wie Cook County. — Am 5. Juli 1893 veröffentlichte der Staats-Auditeur zur Hebung des öffentlichen Vertrauens einen Bericht über die Finanzlage von 27 Chicagoer Staatsbanken. Danach hatten diese Banken um den genannten Zeitpunkt allein eine Million Dollars in Krediten und neunzehn Millionen Dollars in baarem Gelde, während bei dem Steuerausweis im nächsten Jahre alle Banken der Stadt zusammen noch nicht $50,000 in baarem Gelde und nur $10,000 in Krediten aufzuführen vermochten! — Die Bürger von Cook County haben ihre Baarbestände mit zusammen $434,244 angegeben, also mit 36 Cents per Kopf, ihre Außenstände mit $522,110, also mit 44 Cents per Kopf. Um kein anderes County im Staate ist es annähernd so schlecht bestellt.

Der Werth der Bank-Aktien in Cook County ist mit $357,353 angegeben, also mit 30 Cents per Kopf. Sangamon County gibt per Kopf Aktienwerthe im Betrage von $7.16 an, Kane County $4.18 per Kopf, Henry County $5.85 per Kopf; in 54 Counties beläuft sich der Werth der Bankaktien auf durchschnittlich $2.03 per Kopf der Bevölkerung, in Cook County auf 30 Cents. — In Wirklichkeit beziffert sich der Werth der Bankaktien in Cook County nach einer sehr mäßigen Schätzung auf mindestens $50,000,000, und nach einem offiziellen Finanz-Ausweis von 18 Staats- und 18 National-Banken Chicagos repräsentirten diese zusammen Werthe im Betrage von $59,732,600, um $53,476,550 mehr als die Assessoren berechneten und um $51,987,697 mehr, als die Steuer-Ausgleichungsbehörde aufzeichnete.

Cook County gibt unter seinem beweglichen Eigenthum 397 einbruchsichere Kassenschränke an, Kane County hat deren 483; Cook County hat 643 Dampfkessel, St. Clair County hat 367; die 7597 Uhren in Cook County haben einen durchschnittlichen Werth von $3.78, die Uhren von Knox County sind je $8.52 werth; die 11,930 Klaviere, welche es nach der Steuerliste in Cook County gibt (eine einzige Firma hat im letzten Jahre allein 3000 verkauft!), haben einen Werth von je $28.39, in Hardin County mißt man ähnlichen Instrumenten einen Werth von je $84.61 bei. Der Werth der Einrichtung von 6000 Wirthschaften und Speisehäusern in Cook County wird mit zusammen $13,483 angegeben, und die Steuerschätzer haben in Cook County nur 154 Billiards vorgefunden!

Noch ärger treten die Steuerbetrügereien bei der Einschätzung der Grundeigenthums-Werthe zu Tage. Auf der Westseite wurde im Jahre 1892 ein Grundstück für $10,000 verkauft, dann wurde ein Haus darauf errichtet, das nach den Voranschlägen $28,000 kostete. Im nächsten Jahre wurde das Anwesen für $45,000 verkauft, auf der Steuerliste ist der Werth mit $270 angegeben.

Die Assessoren der Nord-, Süd- und Westseite berichteten im Jahre 1893 Grund- und Gebäudewerthe im Gesammtbetrage von nur $125,000,000 ein. Nach den Ausweisen des städtischen Bauamts waren in diesen drei Stadttheilen allein während der achtzehn vorhergegangenen Jahre Neubauten im Werthe von über 418 Millionen Dollars errichtet worden.

Ein Palast auf der Nordseite, dessen Baukosten sich auf $1,300,000 belaufen haben, wird in der Steuerliste auf $71,960 geschätzt, d. h. zu 5½ Prozent seines wirklichen Werthes. Dreißig Wohnplätze, die zusammen einen Werth von $4,226,000 repräsentiren, werden zu $328,860 gewerthet, d. h. zu 7.7 Prozent ihres Marktwerthes.

Tafel Nr. 8 gibt den wirklichen und den eingeschätzten Werth von 70 Chicagoer Hochbauten. Der wirkliche Werth dieser Gebäude beziffert sich auf über 100 Millionen Dollars, der eingeschätzte auf noch nicht 10 Millionen.

Ein interessanter Vergleich wird in dem Bericht zwischen den eingeschätzten Eisenbahn-Werthen in Illinois und denen in dem Nachbarstaate Indiana gezogen. Die Eisenbahnen von Illinois haben Geleise in der Gesammtlänge von 14,234 Meilen, die von Indiana nur eine solche von 8360 Meilen. In Illinois ist der Gesammtwerth der Eisenbahnen zu $70,531,733 eingeschätzt, in Indiana zu $157,743,026. In Illinois ist die Meile Eisenbahn mit $5,587 gewerthet, in Indiana mit $26,854.

Die Chicago City Railway Co., welche im Jahre 1890 nach dem Marktwerth ihrer Aktien, abzüglich aller Verbindlichkeiten, mit etwa $14,000,000 hätte eingeschätzt werden sollen, wurde nur mit $618,456 eingeschätzt. Seither hat die Gesellschaft ihr Aktienkapital erhöht, der Werth der Aktien ist aber trotzdem von 290 auf 330 gestiegen, so daß die Einschätzung auf etwa 29 Millionen Dollars hätte lauten sollen, aber sie fiel noch geringer aus, als vier Jahre zuvor.

Der Bericht zählt 42 von Chicagos reichsten Grundeigenthümern auf und gibt den wirklichen Werth von deren Liegenschaften. Der eingeschätzte Werth steht dazu in gar keinem Verhältniß. An der Spitze der Grundeigenthümer stehen Marshall Field und Levi Z. Leiter. Ersterer besitzt achtzehn Grundstücke mit einer Frontlänge von zusammen 1,915 Fuß, letzterer hat achtundzwanzig Grundstücke mit einer Frontlänge von 1,788 Fuß. Der Werth der Field'schen Liegenschaften wird mit 15, der der Leiter'schen mit 12 Millionen Dollars angegeben.

Eine interessante Tabelle in dem Bericht ist die, auf welcher das Steigen der Chicagoer Grundeigenthums-Werthe an einem Viertel Acker Schulland veranschaulicht wird. Das betreffende Grundstück liegt an der Südwestecke von State und Madison Str. Es war im Jahre 1830, als Chicago 50 Einwohner zählte, $20 werth. Fünf Jahre später, als die Stadt auf 3265 Einwohner angewachsen war, hätte das Grundstück $5000 gebracht, so viel wie zwei mittelmäßige Farmen im Innern des Staates werth sind, oder so viel wie ein Tagelöhner in einem Zeitraum von 11 Jahren und 11 Tagen mit seiner Hände Arbeit verdienen kann. Im Jahre 1894 hatte das Steigen der Einwohnerzahl den Werth des Grundstückes auf $1,250,000 erhöht, d. h. auf die Summe des Tagelöhnerverdienstes für 2,777.78 Arbeitsjahre. Der Viertel Acker hat denselben Marktwerth wie 6090.76 durchschnittliche Illinoiser Farmen.

Feuer.

Die Devine'sche Tintenfabrik, Nr. 55—57 W. 12. Place, wurde gestern Abend durch Flammenwüthen um etwa $2000 beschädigt. Das Flugfeuer setzte auch das anstoßende Wohnhaus, Nr. 59 W. 12. Place, in Brand, wobei die Familien Lousey und Connors einen Schaden von annähernd $300 erlitten.

Gegen 8 Uhr gestern Abend wurden die Löschmannschaften nach der Brunner'schen Schankwirthschaft, Nr. 202 West Division Str., gerufen, woselbst in der im ersten Stockwerk gelegenen Logenhalle die Decke in Brand gerathen war. Man hatte das Feuer bald unter Kontrolle, doch ist immerhin ein Schaden von mehreren hundert Dollars angerichtet worden.

Das Zillpitt'sche Farbwaaren-Geschäft, Nr. 692 Chicago Ave., wurde gestern Nachmittag fast vollständig eingeäschert. Das Feuer hat dem Eigenthümer einen Schaden von $1000 verursacht.

In den Papier-Lagerräumlichkeiten der Firma Levin Brothers, Nr. 59 Washburne Ave., kam gestern Abend ebenfalls ein schlimmer Brand zum Ausbruch, der erst gedämpft werden konnte, nachdem ein Schaden von über $2000 angerichtet worden war. Man vermuthet, daß das Feuer von Knaben böswillig angelegt wurde, und eine genaue Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Mehrere Stallungen an Cornell und Fry Straße wurden gestern Nachmittag durch Feuerswüthen erheblich beschädigt. A. J. Stoezer, Frau C. Hermann, P. Williams, Joseph Schroeder und Carl Brunnetz haben den Verlust, in Höhe von etwa $500, zu tragen. Straßenaraber sollen den Brand verursacht haben.

Aus Turnerkreisen.

Der Turnverein „Fortschritt" hält morgen, am Mittwoch, den 25. Sept., in seiner Halle, Nr. 1822—1826 Milwaukee Ave., eine geistig-gemüthliche Versammlung ab, in der unter Anderen Turner A. L. Saltiel einen Vortrag über „Patriotismus" halten wird.

An demselben Abend findet auch die erste geistig-gemüthliche Versammlung statt, welche der Aurora-Turnverein in dieser Saison abhalten wird. Das interessante Programm enthält eine reiche Fülle von Musik- und Gesangs-Vorträgen, Deklamationen und Unterhaltungen der verschiedensten Art. Auch für ein gemüthliches Tanzkränzchen ist Sorge getragen worden.

Stadtraths-Sitzung.

Die Ordnung, mit welcher die gestrige Stadtraths-Verhandlung von statten ging, war so unerhört, daß es dem Mayor Swift fast unbehaglich zu Muthe wurde, denn die Sache mußte ihm beinahe verdächtig vorkommen. Er schien jeden Augenblick das Losbrechen eines Sturms zu erwarten, aber es kam zu keinem solchen. Ald. Madden berichtete über den bisherigen Erfolg seiner Unterhandlungen mit der Zivildienst-Kommission über die von dieser gezogene Altersgrenze. Es wurde einstimmig beschlossen, die Kommission zu ersuchen, von ihrem Standpunkt zurückzugehen.

Auf Ald. Manierres Antrag wurde der Ober-Baukommissär angewiesen, Pläne für den Bau eines Viadukts von der Randolph bis zur St. Clair Straße anfertigen und Kostenanschläge für den Bau eines solchen Ueberganges machen zu lassen; auch soll gleichzeitig die Höhe etwaiger Schadenersatzansprüche berechnet werden.

Seinen üblichen Heiterkeitserfolg erzielte Ald. Lawler mit einem Beschlußantrag, daß auf jedem Miethszettel, der in Chicago ausgehängt wird, die Höhe der Summe angegeben werden soll, für welche die betreffenden Räumlichkeiten per Monat gemiethet werden können. Ein zweiter Antrag Lawlers, Waisen und Findlinge auf städtische Kosten in passenden Asylen unterzubringen, wurde dem Finanzkomite überwiesen.

Ald. Kahler bewirkte die Annahme einer Verordnung, welche Reparatur-Werkstätten für Fahrräder eine nominelle Gewerbesteuer auferlegt. Durch diese Maßnahme wird bezweckt, es der Polizei zu erleichtern, gestohlenen Fahrrädern auf die Spur zu kommen.

Eine Wegerechts-Verordnung, welche Ald. Schendorf im Interesse der „North Side Electric Street Railway Co." einbrachte, wurde an den Ausschuß für Straßen und Gassen der Nordseite verwiesen.

Ald. Foster reichte ein Annexions-Gesuch von Einwohnern eines Theiles der Landgemeinde Leyden ein. Das Gesuch verlangt die Aufnahme eines zwei Quadratmeilen großen Bezirkes in das Stadtgebiet.

Auf Antrag des Ald. Mann wurde Ober-Baukommissär Kent angewiesen, in der nächsten Sitzung eine Erklärung darüber zu unterbreiten, wie sein Departement dazu kommt, in der 32. Ward Seitenwege und Straßenverbesserungen anzuordnen, die vom Stadtrath nicht beschlossen worden sind.

Verschoben.

Die alte Verschleppungs-Taktik, deren Anwendung den Vertheidigern im Kriminalgericht so leicht gemacht wird, wurde auch gestern wieder in mehreren Prozessen befolgt. Bis zum Oktober verschoben wurde die Verhandlung in folgenden Fällen:

Nikolaus Marzen, angeklagt, den Fred Holzhüter ermordet und beraubt zu haben.

Julius Mannow und Josef Windrath, angeklagt, den Einnehmer Carey Birch in der Kabelbahn-Remise an Milwaukee und Armitage Ave. ermordet zu haben.

Madeline Fries, angeklagt, einen Knaben erschossen zu haben, der sie ärgerte, indem er auf ihrer Gartenthür herumturnte.

Vor Richter Sears wurde mit der Verhandlung des Mordprozesses gegen John McNichols begonnen. Der Angeklagte brachte im Oktober vorigen Jahres einem jungen Neger, weil dieser nicht auf sein Kommando tanzen wollte, eine Schußwunde am Fuße bei, die einen tödtlichen Verlauf nahm. Das Verbrechen wurde in der Wirthschaft Nr. 19 Green Str. begangen.

Auf schiefer Bahn.

Die Geheimpolizei fahndet augenblicklich auf einen gewissen H. W. Northrup, der von der „Whipple Cycle Comp.", Nr. 248 Jackson Boulevard, des Schwindels und Diebstahls bezichtigt wird. Er soll besagter Gesellschaft zwei Velocipede verkauft haben, von denen das eine angeblich gestohlen war, während er das andere überhaupt nicht ablieferte, obwohl er bereits den Kaufpreis hierfür erhalten hatte.

Northrup, der noch andere krumme Praktiken dieser Art auf dem Kerbholz haben soll, hat sich, wie es heißt, nach Detroit gewandt.

Lincoln-Parkbehörde.

In der gestrigen Sitzung der Lincoln-Parkbehörde wurde von Kommissär Becker die Turnplatz-Angelegenheit zur Sprache gebracht. Er empfahl die Errichtung eines öffentlichen Turnplatzes im Park, stieß aber bei dem Präsidenten Crawford und dem Anwalt der Parkbehörde, Herrn Brown, auf heftigen Widerstand. Die Herren behaupteten, daß durch die Hergabe eines Theiles des Parkgrundes für turnerische Zwecke ein Präzedenzfall geschaffen würde, dessen Folgen sich leicht voraussehen ließen. Es könnte dann irgend ein anderer Verein mit demselben Recht für Förderung seiner Sonderinteressen gleichfalls die freie Benützung des Parkgrundes beanspruchen. Herr Crawford erklärte schließlich, daß die Parkbehörde dem Plan ihre Zustimmung nicht versagen würde, falls die Chicago-Turngemeinde sich bereit erkläre, den Platz auf eigene Kosten herzurichten. Nach längerer Debatte wurde die weitere Erörterung der Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gestellt.

Frau Kellogg, von Nr. 27 Ost Pearson Straße, will der Parkbehörde eine Fontäne schenken, die am Eingange des Parkes, an Clark Straße und North Ave., ihren Platz finden soll. Das Geschenk wurde mit Dank entgegengenommen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung verlas der Präsident, Herr Andrew Crawford, den Kostenanschlag für das kommende Jahr. Derselbe verfügt über einen Gesammtbetrag von $325,224, von welcher Summe das Town North Chicago $225,224 und das Town Lake View $100,000 bezahlen soll. Eine Reihe von Empfehlungen, die Parksuperintendent Alexander für Neuanlagen und Verbesserungen eingereicht hatte, wurden von Herrn Crawford bis auf Weiteres zurückgewiesen, weil man dadurch die Steuerzahler allzu sehr belasten würde. Der Bericht des Präsidenten wird in der nächsten Sitzung eingehend erörtert werden.

Zu wohlthätigem Zweck.

Am kommenden Donnerstage, den 26. September, wird im Tattersall zum Besten des Lincoln-Park-Kindersanitariums eine von den Chicagoer Husaren veranstaltete große Abendunterhaltung stattfinden, für die ein höchst reichhaltiges und zugkräftiges Programm in Aussicht genommen worden ist. Allerlei militärische Uebungen, Zweikämpfe zu Pferde und zu Fuß, Schauturnen u. s. w. werden in bunter Reihenfolge mit einander abwechseln. Auch die Chicago Turngemeinde ist zur Mitwirkung aufgefordert worden und hat mehrere Nummern des Programms übernommen.

Briefkasten.

L. P. — Das Dreikaiser-Bündniß kam im September 1872 bei einer Zusammenkunft der drei Kaiser, Wilhelm des Ersten von Deutschland, Franz Joseph von Oesterreich und Alexander des Zweiten von Rußland zu Stande. Nach dem Berliner Vertrage von 1878 ging es in die Brüche. Im Jahre 1884 fand zwar in Skierniewicz noch einmal eine Zusammenkunft der drei Kaiser statt, der Dreibund war als solcher war jedoch thatsächlich gelöst, und die Ereignisse in Bulgarien 1885 und 1886 führten vollends zur Ausbildung des Gegensatzes zwischen Rußland und Frankreich auf der einen und Deutschland, Oesterreich und Italien auf der anderen Seite.

Frau F. G. — Sie würden einen Umweg machen, wenn Sie von Bremen aus über Berlin nach Nürnberg fahren würden. Der direkte Weg führt Sie über Hannover und Leipzig.

Theo. M. — Die für die Auslieferung des Hundes zu entrichtende Gebühr beträgt $1 und die Futterkosten.

O. R. — Am 18. April 1864, Morgens 10 Uhr, fand die Erstürmung der Düppeler Schanzen durch preußische Truppen unter Oberbefehl von Prinz Friedrich Karl statt.

William K. — Wir können auf Ihre Offerte bezüglich des Thierarzneibuches nicht eingehen.

J. St. — Wenden Sie sich einmal an den Generalagenten Max Schuchardt, Zimmer 207 im „Chamber of Commerce"-Gebäude.

S. E. — Ja, es wird von Amerika aus frisches Fleisch „per Refrigerator" nach Deutschland geschickt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Justine Str., Nordwest-Ecke 92. Str., E. F. Dutton an K. M. Goppert, $1,200.

Mozart Str., 71 Fuß südl. von Cornelia Ave., M. Jensen an E. L. Hambleton, $1,000.

Marshfield Ave., Nordwest-Ecke 64. Str., M. A. Brown an E. H. Grander, $5,500.

State Str., 133 Fuß südl. von 113 Str., McElroy an G. McGagbie, $1,275.

Belle Plaine Ave., 141 Fuß westl. von Lincoln Str., H. M. Hubbard an J. Ehrenpreis, $1,100.

Wrightwood Ave., 288 Fuß östl. von Racine Ave., E. E. Bond an A. Dande, $2,800.

Fletcher Str., 475 Fuß östl. von Sheffield Ave., M. McClosky an A. McClosky, $2,000.

Gebäulichkeiten 145 Nebraska Str., E. Olson an W. Carlson, $2,500.

Drexel Ave., 350 Fuß südl. von 63. Str., H. Eliasson an B. Pierce, $1,812.

Vincennes Ave., 360 Fuß südl. von 65. Str., J. Findlay an L. J. Bradburn, $4,500.

Greenwood Ave., 150 Fuß südl. von 53. Str., M. T. Scott an C. E. Gill, $4,000.

LaSalle Str., 261 Fuß südl. von 54. Str., Master in Chancery an International B., L. & J. Union, $4,297.

Wallace Str., 153 Fuß nördl. von 45. Str., L. Warner an E. Tieden, $2,500.

Parnell Ave., 192 Fuß nördl. von 38. Str., W. Lavery an M. E. Lockwood, $2,100.

Halsted Str., Südwest-Ecke 16. Str., Master in Chancery an E. G. Uihlein, $3,500.

W. 20. Str., 120 Fuß westl. von Paulina Str., C. Burris an Met. W. S. L. Ass., $4,350.

Alley Lot zwischen W. 20. und 21. Str., 300 Fuß westl. von Wood Str., C. Zimmermann an denselben, $1,250.

W. 21. Place, 25 Fuß östl. von Wood Str., G. Hilmes an L. Felch, $3,800.

W. 16. Str., 196 Fuß östl. von Rockwell Str., A. Muers an E. Berndt, $1,000.

Cortez Str., 213 Fuß westl. von Western Ave., J. Leonhardt an H. W. Frische, $2,500.

Rice Str., 125 Fuß östl. von N. 47. Ave., S. M. Hopkins an F. H. Aikes, $1,000.

Lot 99, Sheffield Add., A. L. Adams an F. Horrafter, $1,500.

Lots 42 und 43, ebendaselbst, derselbe an J. A. MacEachron, $3,000.

Ogden Ave., 50 Fuß nordöstl. von Hamlin Ave., G. A. Juegel an J. F. Lyon, $1,600.

Belmont Ave., 95 Fuß westl. von Paulina Str., J. O'Connor an H. Anderson, $2,000.

Courtland Str., 100 Fuß östl. von Ballou Str., J. H. Rollins an M. E. Barbeschi, $3,000.

Superior Str., 52 Fuß westl. von Kingsbury Str., H. Anderson an J. M. O'Connor, $3,500.

W. 14. Str., 79 Fuß östl. von Loomis Str., C. Henroth an H. G. Peters, $9,500.

Seeley Ave., 82 Fuß nördl. von 54. Str., E. W. Fir an H. F. Fir, $2,500.

Indiana Ave., 1064 Fuß nördl. von 117. Place, W. Kaiser an C. A. M. Schlusholtz, $2,500.

Whipple Str., 275 Fuß nördl. von Courtland Str., H. Olsen an F. Schoen, $3,000.

Irving Park Ave., 81 Fuß östl. von Lincoln Str., O. M. Carlstein an W. S. Maher, $6,000.

S. Chicago Ave., 200 Fuß südöstl. von Manistee Ave., W. S. Maher an O. M. Carlstein, $1,800.

Emerald Str., Südost-Ecke N. 43. Ave., J. R. Cowls an C. A. Chapin, $7,700.

Lawndale Ave., 144 Fuß nördl. von Ohio Str., J. Skinner an M. C. Grimble, $4,500.

Butler Str., 100 Fuß nördl. von 30. Str., C. Dahlstrom an A. Egner, $10,500.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County-Clerk ausgestellt:

A. Cummings, Addie Wilson, 34, 17.
C. Forbes, Joy Smith, 54, 26.
August Graw, Sadie Carpenter, 29, 22.
Wilhelm Barbach, Clara Gardner, 32, 28.
Frank Kline, Annette Scott, 26, 23.
Owen Roach, Lizzie Murray, 35, 28.
Robert Simon, Nellie Caperly, 29, 25.
James Parnell, Mary Heath, 39, 30.
Frank Barton, Ida McKernan, 40, 36.
Leonard Clark, Carrie Witt, 23, 23.
John R. Gaskin, Addie Tunde, 29, 27.
Homer Howard, Ida Bovington, 22, 22.
Oscar Larson, Blenda Anderson, 26, 27.
Thomas Brew, Lula Howe, 25, 19.
Louis Slager, Annie Lewis, 23, 21.
J. Long, Jennie Linder, 29, 25.
Ernst Osman, Annie Allen, 26, 25.
A. Roth, E. Tillman, 34, 23.
J. Ryan, Margaret Egan, 34, 26.
C. Chapel, Charlena Powers, 23, 29.
Charles Howard, Mabel Hemmitt, 21, 18.
Henry Kretzer, Isabella Abbott, 34, 32.
G. Strobie, Anna Linde, 24, 20.
Charles Weimer, Mary Wire, 25, 19.
John Hicks, Mary Van Lavi, 22, 17.
R. Evans, C. Long, 46, 34.
John Hart, Annie Donohue, 30, 23.
J. Reilly, N. Lofus, 23, 24.
John Borkle, Henriette Breviz, 37, 31.
William Rutt, Gertrude Primer, 21, 20.
Fred Meyer, Lucy Hoa, 25, 24.
George Schildt, Mollie Haller, 27, 18.
John Evans, Lillie Scholl, 26, 25.
William Hoaie, Anna Katting, 21, 18.
Patrick Powers, Martha Swartz, 25, 20.
Edward Casey, Winnie Benninghofen, 26, 22.
Jeremiah Sullivan, Margareth Norton, 36, 25.
C. Steere, J. Goodspeed, 24, 21.
Ferdinand Ell, Mabel Fields, 23, 19.
Edward Burt, Jessie Raymond, 24, 19.
Charles Mundt, May Gever, 27, 20.
Janius Hoag, Adelaide Northrup, 37, 27.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Margareth Anna gegen Scott Gilchrist Graham, wegen Ehebruchs; Jennie gegen John Kroienzkie wegen Verlassens; Amelia gegen Charles L. Labor wegen Verlassens; Winfield S. gegen Amanda C. Bland wegen grausamer Behandlung; Jennie gegen Frederick W. Arend wegen grausamer Behandlung; Michael gegen Selina White wegen Verlassens; Maud F. gegen John F. Ford wegen Verlassens.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Johanna Wey, 632 W. Superior Str., 37 J.
Frederick R. Schmidt, Alexianer-Hospital.
August Hrnowski, 1731 W. 22. Str., 49 J.
Johann Seefurth, 11 Crittenden Str., 67 J.
Robert Becker, 300 Larrabee Str., 19 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an G. C. Gorden, fünf 2-stöck. und Basement Brick Residenzen und ein 2-stöck. und Basement Brick Residenz, 4751—4761 Champlain Ave., $35,000; Mrs. L. Hoyt, zwei 1-stöck. Frame Cottages, 209 und 215 119. Str., $2,000; Dr. Geo. Bell, 2-stöck. und Basement Brick Residenz, 1650—1652 55. Str., $5,500; William R. Buckley, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 5046—5048 Indiana Ave., $4,500; J. Roderer, 2-stöck. und Basement Brick Bar Add., 578 S. Leavitt Str., $3,500; H. Hanson, 2-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1111 Elston Ave., $6,000; George Glaß, 3-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 843 Belmont Ave., $5,000; Benson & Carlson, 2-stöck. Frame Residenz, 4112 Newgood Ave., $5,000.

Marktbericht.

Chicago, den 23. September 1895.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 75c—$1.00 per Hundert.
Spargel, 40—50c per Bund.
Blumenkohl, 50—75c per Korb.
Sellerie, 25c—$1.00 per Kiste.
Salat, hiesiger, 50—75c per Korb.
Kartoffeln, 20—25c per Buschel.
Zwiebeln, 20—35c per Buschel.
Rüben, rothe, 10c per Dutzend.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60c—$1.00 per Faß.
Erbsen, grüne, $1.60—$1.25 per 1½ Buschel.
Tomatoes, 5—10c per Buschel.
Radieschen, 25—75c per Buschel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 8½c per Pfund.
Frühlingshühner, 10c per Pfund.
Truthühner, 6—8c per Pfund.
Enten, 8—9½c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.00 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60—65c per Buschel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Buschel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20½ per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¼—6½c.

Eier.
Frische Eier, 14—14½c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, 50c—$1.75 per Faß.
Zitronen, $3—$10 per Kiste.
Bananen, 60c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $1.00—$2.50 per Kiste.
Ananas, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Wassermelonen, $30—$60 per Waggonladung.
Birnen, $1.50—$1.50 per Faß.
Kirschen, saure, $1.00—$1.25 per Kiste zu 16 Quarts.
Pflaumen, 75c—$1.35 per Kiste zu 16 Quarts.
Pfirsiche, 8—18c per Einfünftel Buschel.
Preißelbeeren, $3 per Kiste.
Weintrauben, 17—20c per Korb.

Sommer-Weizen.
September, 57¼c; Dezember 58½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 55½c; Nr. 2, roth, 57¼—58c.
Nr. 3, hart, 55c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 31¼—31½c; Nr. 2, weiß, 31½—31¾c.

Roggen.
Nr. 2, 38½c.

Gerste.
35—39c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21½—22½c; Nr. 3, weiß, 20—21½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $11.50—$13.00.
Nr. 2 Timothy, $8.00—$11.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Das letzte Bollwerk.

Den amerikanischen Sabbath im Staate New York fordern selbstverständlich nur die „eingeborenen" Amerikaner, d. h. vor allen Dingen die Republikaner in den Landbezirken. Es ist deshalb wichtig, die Stärke dieses Elementes zahlenmäßig festzustellen. Nach dem letzten Staatszensus von 1892 hatte New York insgesammt 6,513,343 Einwohner, von denen nicht weniger als 2,797,015 auf die beiden Städte New York und Brooklyn entfielen. 43 Prozent der Gesammtbevölkerung des Staates sind also in diesen Schwesterstädten angehäuft. Die anderen Großstädte,— Buffalo, Rochester, Albany und Syracuse, — hatten zusammen 612,625 Einwohner. Zählt man diese zu den oben angeführten 2,797,015, so ergibt sich, daß die sechs größten Städte des Staates mehr als die Hälfte, nämlich 53 Prozent, der Gesammtbevölkerung des Staates enthalten. Außerdem gibt es noch eine sehr große Anzahl von Städten, die 25,000 bis 75,000 Einwohner haben, und folglich nicht mehr als „Landstädte" bezeichnet werden können. Das flache Land des Staates New York ist somit verhältnißmäßig sehr schwach besiedelt.

In den Städten aber ist der „Uramerikaner" wenig vertreten. Von 446,828 eingeschriebenen Wählern in der Stadt New York z. B. sind 269,069 im Auslande, und nur 177,729 in den Ver. Staaten geboren. Letztere stammen aber auch größtentheils von eingewanderten Eltern ab, und werden deshalb noch nicht als „echte" Amerikaner betrachtet. Ganz ähnlich ist das Verhältniß in den anderen Städten, während umgekehrt in den entlegensten Counties des Adirondackgebirges und am St. Lorenzstrom auf je 22 „Eingeborene" erst ein „Ausländer" kommt. Diese Counties sind jedoch sehr schwach bevölkert und haben insgesammt nicht so viele Einwohner, wie die eine Stadt Rochester.

Der Kampf für den „amerikanischen Sabbath" ist nach alledem ein Krieg der Minderheit gegen die Mehrheit und des englisch-amerikanischen Bauernthums gegen die kosmopolitische Bevölkerung der Städte. Er dreht sich um das letzte Bollwerk der einstmals aleinherrschenden und jetzt sozusagen in die Wälder zurückgedrängten Rasse, und ist seiner Natur nach nicht religiös, sondern national oder nativistisch. So mögen einst in den römischen Provinzen die Abkömmlinge der lateinischen Kolonisten ihre überlieferten Einrichtungen gegen die übermächtig werdenden „Barbaren" vertheidigt haben. Der Gefühlsmensch mag den Yankees, die um das letzte Ueberbleibsel ihrer Macht ringen, eine Thräne weihen, gerade wie den ihres Erbes beraubten Indianern, aber der Mann des Fortschritts wird es nicht bedauern, daß die puritanische Einmischungssucht zurückgewiesen wird. Sie hat Unheil genug angerichtet und ist ein Hohn auf die amerikanische Freiheit. Ihre letzten Schlupfwinkel sind die Ackerbau-Staaten, in denen die „Amerikaner" und die — Prohibition die Oberhand haben. In den durch die „Ausländer" zur höchsten Blüthe entwickelten Staaten hat sie keinen Platz mehr.

Verdächtiges Zusammentreffen.

Während in Chicago die hervorragendsten irisch-amerikanischen Wühlhuber zusammentreten, um eine „neue Bewegung" für die Befreiung Irlands in's Leben zu rufen, wird von New York oder New Cork aus eine „Massenpetition" für die Anerkennung der cubanischen Freiheitskämpfer in Umlauf gesetzt. Vielleicht besteht kein Zusammenhang zwischen diesen beiden Vorfällen, und möglicherweise ist es auch bloßer Zufall, daß in den Sympathieversammlungen zu Gunsten Cubas immer nur Irisch - Amerikaner als Redner auftreten. Etwas verdächtig aber ist die Sache doch, zumal gewisse Zeitungen immer wieder die Insel Cuba als „das IrlandSpaniens" bezeichnen.

Wer die trockene Geschäftsnatur des Amerikaners und seine Verachtung aller „Greasers" kennt, — der Sammelname, unter dem er die Spanisch-Amerikaner zusammenfaßt — wird an die Echtheit seiner Begeisterung für die Cubaner nicht glauben können. Da außerdem die Freiheitskämpfer größtentheils Neger sind, die in Bezug auf Bildung und Gesittung womöglich noch unter unseren südlichen „Niggers" stehen, so ist es ganz undenkbar, daß sie in den amerikanischen Köpfen wirklich eine Schwärmerei erzeugt haben, die mit der durch Kossuth hervorgerufenen für die Ungarn verglichen werden könnte. Ferner ist über die Vorgänge auf Cuba sehr wenig bekannt, und dieses Wenige ist nicht dazu geeignet, die in jedemMenschen schlummernde Heldenverehrung zu wecken. Es sind noch keine glänzenden Thaten gemeldet worden, sondern alle Berichte stimmen darin überein, daß die Cubaner einen Buschklepperkampf führen und sich mehr auf das mörderische Klima verlassen, als auf ihre Tapferkeit. Die amerikanischen „Massen" verhalten sich in der That auch ganz gleichgiltig gegen Cuba, aber die amerikanischen Zeitungen erneuern fortwährend den Versuch, die Bundesverwaltung zu einer Kundgebung zu drängen, und diese Zeitungen stehen bekanntlich sehr stark unter irischem Einflusse.

Warum nun gerade die Irisch-Amerikaner für die Befreiung Cubas durch Onkel Sam eintreten, ist ziemlich leicht zu errathen. Wenn die Ver. Staaten die „Pflicht" haben, einen Protest an Spanien gegen die Bedrückung der Cubaner zu richten, dem Aufstand der Letzteren Vorschub zu leisten oder sich gar auf einen Krieg zu Gunsten Cubas einzulassen, so folgt „natürlich", daß ihre Verpflichtungen gegen die „geknechteten" Irländer noch viel größer sind. Sollte also das unterdrückte Erin ebenfalls die Fahne des Aufruhrs erheben, so müßten die Ver. Staaten den irischen Freiheitskämpfern zu Hilfe kommen, noch ehe dieselben eine geordnete Regierung eingesetzt, sich eines Hafens bemächtigt oder sonst etwas gethan hätten, das ihren Erfolg als möglich erscheinen ließe. Es liegt Methode in dem scheinbaren Wahnsinn der Irisch-Amerikaner.

Indessen ist das amerikanische Volk über die Zeit des kindlichen Jubels über alle ausländischen „Freiheitskämpfe" längst hinaus. Es weiß aus Erfahrung, daß nicht jede sogenannte Republik ein Freistaat ist und hält es nicht mehr für seine göttliche Sendung, die Grundsätze der Unabhängigkeitserklärung in der ganzen Welt zu verbreiten. Die Enttäuschungen welche noch in der allerjüngsten Zeit die „republikanische" Regierung von Hawaii ihren amerikanischen Bewunderern bereitet hat, sind stark ernüchternd gewesen. Wenn also die Cubaner und die Irländer sich befreien wollen, so mögen sie das auf eigene Faust thun. Cuba und Irland gehen die Ver. Staaten nicht mehr an, als Armenien oder Kamschatka. Wir haben genug mit uns selbst zu thun.

Zweierlei Drohnen.

In der französischen Republik scheint die Zahl der Beamten und der Pensionäre ebenso zuzunehmen, wie in den Ver. Staaten von Amerika. Der Volkswirth Victor Turquan hat kürzlich nachgewiesen, daß es 1876 nur 189,000, neunzehn Jahre später aber 235,000 Zivilbeamte in Frankreich gab, während sich die Bevölkerung kaum wahrnehmbar vermehrt hatte. Die Gehälter waren von 305,000,000 auf 470,000,000 Francs gestiegen, und die Pensionen an ausgediente Beamte sind in 40 Jahren sogar von 23 auf 63 Millionen Francs heraufgegangen. Militärgehälter und -Pensionen sind in diese Ziffern nicht miteingeschlossen. Mit Hinzuzählung der Departements- und Gemeindebeamten hat Frankreich so viele „Office Holders", wie es Soldaten und Kriegsflotten - Matrosen hat.

Selbstverständlich sind in Folge dessen die Steuern ebenfalls bedeutend in die Höhe gegangen. Sie belaufen sich auf den fünften Theil des Gesammteinkommens der Nation und werden immer drückender, weil die Einkünfte der sehr zahlreichen Rentnerklasse beständig abnehmen. Der Zinsfuß ist von 6 auf 3 Prozent gesunken. Es ergibt sich daraus, daß der Staat sehr angelegentlich bemüht ist, „das Geld unter die Leute zu bringen", und daß die Nation gewaltig arbeiten muß, um seine wachsenden Ansprüche zu befriedigen . Die Republik ist noch viel kostspieliger, als die Monarchie.

Nun ist es keineswegs zu bedauern, daß die Einträglichkeit des müßigen Kapitals immer geringer wird. Durch das Sinken des Zinsfußes werden die Kapitalbesitzer gezwungen, neue Unternehmungen zu gründen und die Arbeitsgelegenheiten zu vermehren. Es ist also nicht wahr, wie Herr Turquan behauptet, daß mit dem Fallen der Zinsen und Bodenrenten ein Sinken der Löhne verbunden ist, sondern die Sache verhält sich gerade umgekehrt. Je mehr Kapital in Industrie und Handel angelegt werden muß, desto größer ist die Nachfrage nach Arbeitskräften, und da der Lohn sich nach Angebot und Nachfrage richtet, so ist er in denjenigen Ländern am höchsten, welche industriell am meisten entwickelt sind. Auf der anderen Seite aber kann die Vermehrung der Beamten und Pensionäre offenbar nur auf Kosten der mit nützlicher Arbeit beschäftigten Bevölkerungsklassen erfolgen. Der Staat nimmt wieder das, was durch die erhöhten Anstrengungen der Unternehmer und Arbeiter geschaffen wird und gibt es Leuten, die sich der Gesellschaft nicht nützlich machen. Ob ein großer Theil des „Nationalreichthums" von müßigen Rentiers aufgezehrt wird, oder von ebenso müßigen Steuerfressern, ist im Grunde genommen gleichgiltig. In beiden Fällen müssen die Bienen für die Drohnen arbeiten.

Die Sonne und noch etliches mehr.

Die Sonne; auf deren leuchtendem strahlenreichen Angesicht eine Wahlurne und über dieser ein Adler, der eine Gänsekielfeder in den Krallen hält. Das ist das „Sinnbild", unter dem die republikanische Partei des Staates New York im November zu siegen hofft. In dem Gesetz, welches die Auswahl eines Sinnbildes für jede Partei vorschreibt, heißt es, es solle ein „einfaches Sinnbild" ausgewählt werden, und dieses Sinnbild möge die „Darstellung eines Sternes, eines Thieres, eines Ankers oder irgend eines anderen passenden Symbols sein." Das Wappen oder Siegel des Bundes oder irgend eines Bundesstaates, die Bundesflagge oder ein religiöses Zeichen dürfen nicht in Anwendung kommen.

Nun, einfach ist das von der republikanischen Staatskonvention gewählte Sinnbild gerade nicht. Es enthält eigentlich vier Sinnbilder: die Sonne, die Wahlurne, den Adler und die Gänsefeder — aber man darf das nicht so genau nehmen. Man darf auch nicht sagen, daß die Republikaner unbescheiden gewesen seien, denn sie hätten sich ja noch viel mehr nehmen können: den Mond und die Sterne, die Erde u. s. w. Dagegen ist man berechtigt zu fragen, inwiefern das ausgewählte Sinnbild besonders passend und bezeichnend ist für die republikanische Partei. Will man durch die Sonne andeuten, daß alle Erleuchtung nur von der republikanischen Partei ausgehe? Mag sein, aber dann bleibt die Beschlagnahme derselben doch immer eine arge Vergewaltigung der großen Demokratin, die Arm und Reich, Gerechte und Ungerechte in gleicher Weise bescheint. — Wie ist's mit der Wahlurne, die doch auch nicht von den Republikanern erfunden wurde und keine rein republikanische Einrichtung ist? Und was soll die Gänsekielfeder in den Klauen des Adlers? — Der Adler ist ein Raubvogel und paßt insofern ganz gut, als er die republikanische Zoll- und Prämienpolitik versinnbildlicht, aber was soll es mit der Feder? Soll damit angedeutet werden, daß man den New Yorkern auch noch das freie Wort rauben will, wie man versucht sie — vorerst am Sonntag — der persönlichen Freiheit zu berauben? Oder will man damit gar sagen, daß die Republikaner das Wissen monopolisiren und ihr Zeitungsfedervieh sich adlergleich-hohen Gedankenflugs erfreut?

Nein — der fernstehende, unbefangene Beobachter kann die Auswahl und Zusammenstellung des Sinnbildes nicht bewundern — da wäre der Waschbär doch besser gewesen — einfacher und bezeichnender.

Nun wird man natürlich auch auf demokratischer Seite mit dem in Vorschlag gebrachten einfachen Hahn nicht zufrieden sein. Die Sonne ist vorweggenommen, aber der Erdball ist noch da. Das ist immerhin noch etwas. Den nehme man! Und darauf setze man die Wahlurne, denn die Republikaner können gerade dieses schöne Geräth unmöglich für sich allein beanspruchen — und auf die Wahlurne stelle man den demokratischen Hahn. Aber laut krähen muß er, und seinem Kamm muß man die Form der Freiheitsmütze geben, denn thatsächlich werden die wahren Freiheitsfreunde in diesem Herbste in den demokratischen Reihen zu finden sein.

Diphtherie.

Dem Diphtherie-Anti-Toxin ist in Dr. Reilly, dem Hilfs-Gesundheitskommissär Chicagos, ein eifriger Schildträger erstanden. Die in einer Zuschrift an die „Chicago Tribune" aufgestellte Behauptung eines Mediziners, das Antitoxin sei gefährlicher, als das Diphtheriegift selbst und habe überall, wo es angewendet wurde, eine sehr große Sterblichkeit zur Folge gehabt, veranlaßte ihn zu einer in demselben Blatte veröffentlichten Erwiderung, in der er auf die unverkennbaren Erfolge der Antitoxin-Behandlung in Berliner Hospitälern hinweist, und sich von dem hohen Werth des Antitoxins überzeugt erklärt. Die von Dr. Reilly angegebenen Zahlen wurden schon vor längerer Zeit in der „Abendpost" veröffentlicht, auch wurde seither zu verschiedenen Malen das Resultat der, von der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" veranstalteten Sammelforschung über die Ergebnisse der Antitoxin-Behandlung hier wiedergegeben. Eine Wiederholung der Zahlen ist also nicht nöthig. Thatsache ist, daß die frühere, in den deutschen Hospitälern beobachtete durchschnittliche Sterberate für Diphtherie von 45—48 Prozent der Erkrankten bei der Antitoxin-Behandlung auf 12—15 Prozent zurückging und ferner, daß für die oftgemachte Behauptung, die Antitoxin-Behandlung müsse gefährliche Nachkrankheiten verursachen, noch keinerlei Beweise erbracht werden konnten. Die Erfahrungen, die man mit der Antitoxin-Behandlung in Paris, Wien und New York machte, ergaben denselben Schluß. Die neue Heilmethode erweist sich fast ausnahmslos erfolgreich, wenn sie in den ersten zwei Tagen der Erkrankung in Anwendung gebracht wird und hat auch bei älteren Fällen gute Erfolge aufzuweisen.

In unsererStadt tritt die Diphtheritis in sehr bösartiger Form auf; 53 Prozent derErkrankten erliegen der Seuche, und die Krankheit ist neuerdings wieder in starker Zunahme begriffen. Unter solchen Umständen ist es eine der dringensten Pflichten des Gesundheitsdepartements, die Antitoxin-Behandlung allgemein einzuführen, und die Bürgerschaft kann sich Glück wünschen zu der Stellungnahme des Hilfskommissärs in dieser Frage. Da Dr. Reilly von dem Werthe der Antitoxin-Behandlung fest überzeugt ist, wird er auch thun, was in seinen Kräften steht, um sie hier allgemein zu machen. Hoffentlich findet er dabei höheren Ortes das nöthige Verständniß und die richtige Würdigung der Lage. Das Antitoxin muß für alle Privatärzte in allen Theilen der Stadt leicht und schnell erreichbar sein, damit es in den ersten Tagen der Erkrankung Anwendung finden kann, denn nur dann wird man den vollen Nutzen aus der neuen Errungenschaft ziehen können. Das wird Geld kosten, aber jeder für diesen Zweck ausgelegte Dollar würde sich als gute Kapitalanlage erweisen.

Lokalbericht.

Abgesetzt.

Francis J. Schulte seiner Stelle als Sekretär des Stadtkomites der Volkspartei enthoben.

In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Stadt- und des County-Komites der Volkspartei räumte der lokale Flügel derOrganisation ganz gewaltig mit seinen konservativen Widersachern auf. Sekretär Francis J. Schulte, welchem vorgeworfen wurde, er stecke mit demDr. Howard S. Taylor unter einer Decke, wurde seines Amtes enthoben. Mehrere Redner, darunter die Herren Thomas J. Kidd und Bernard Nolan, warfen den beiden Genannten vor, sie wollten die Partei auf das Westentaschenformat reduziren, um sie bequem nach rechts oder nach links verkaufen zu können. „Herr Schulte," sagte Nolan, gibt sich uns gegenüber für einen Sozialisten aus und will uns weiß machen, daß er und Taylor sich nur konservativ stellten, um der Partei den Anstrich der Wohlanständigkeit zu erhalten. Nach Allem, was vorgefallen ist, glauben wir aber an den Sozialismus dieser beiden Herren nicht mehr. Außerdem haben wir auch nicht nöthig, Bauernfängerei zu treiben. Wir haben unsere Ziele offen und deutlich klar gelegt und können es abwarten, bis diejenigen, deren Interessen wir vertreten, und das ist die große Masse der Bevölkerung, früher oder später zu uns herüberkommen werden. Durch falsche Vorspiegelungen haben wir nichts zu gewinnen, und die Angriffe unserer Gegner müssen wir uns gefallen lassen."

Gegen Taylor, Schulte, W. W. Weaver und Chris. O'Brien, welche kürzlich auf eigene Hand einen Angriff auf die sozialistischen Elemente in der Partei veröffentlicht haben, wurde ein Tadelsvotum angenommen. Zum Nachfolger Schultes wurde J. M. Freudenthal erwählt.

Erinnerte sich seines Wohlthäters.

„Tim" Murphy, der diensthuende Sergeant in der Harrison Str.-Polizeistation, war gestern Abend damit beschäftigt, die Namen der Gefangenen in das Arrest-Buch einzutragen, als ein elegant gekleideter junger Mann an sein Pult trat und nach „Mr. Murphy" frug.

„Das ist mein Name, lieber Herr", antwortete der Sergeant lächelnd.

„Mich werden Sie wahrscheinlich nicht wieder erkennen," meinte daraufhin der Fremde, „aber ich habe allen Grund, mich Ihrer dankbar zu erinnern. Im Winter des Jahres 1889 kam ich als Tramp hierher und bat Sie um ein Nachtquartier. Sie empfanden Mitleid mit mir und gaben mir damals sogar ein warmes Abendessen. Edw. Burnett ist mein Name, und nur durch Ihre aufmunternden Worte wurde ich derzeit davon abgehalten, den geplanten Selbstmord zu begehen. Inzwischen habe ich mich gehörig emporgearbeitet, bin jetzt Besitzer einer einträglichen Farm inIdaho und befinde mich gerade auf dem Wege nach London, um mir mein väterliches Erbtheil zu holen."

Burnett überreichte seinem ehemaligen Wohlthäter ein Kistchen ächter Havannahs, und versprach überdies, ihm auch aus der alten Heimath ein hübsches Andenken mitbringen zu wollen.

Herzlose Menschen.

Der Expreßfuhrmann Oscar Linghorn, von Nr. 652 Van Horn Str., kreuzte gestern Abend mit seinem Gefährt an Loomis Straße die Geleise der Burlington-Bahn, als plötzlich eine Rangir-Lokomotive herangebraust kam. Im nächsten Moment war Linghorns Wagen zertrümmert. Der Fuhrmann selbst kam glücklicherweise mit einigen unbedeutenden Hautabschürfungen davon, während sein Gaul schwer verletzt wurde. Patrolman Shoemaker wollte dem armen Thier eben mittels einer Revolverkugel den Garaus machen, als ein Vertreter der Bahn hinzukam und erklärte, daß in diesem Falle dem Eigenthümer des Pferdes nicht ein einziger Cent Schadenersatz zugesprochen würde. Darauf verlangte Linghorn, daß man das Thier nicht erschieße, und Shoemaker ließ es ruhig in seinen Schmerzen daliegen. Die Volksmenge, welche sich inzwischen an Ort und Stelle angesammelt hatte, gab ihrem Unwillen über das herzlose Gebahren in lauten Worten Ausdruck, und die Affaire soll jetzt zur Kenntniß der Thierschutzgesellschaft gebracht werden.

Wer kennt Henry Crumb?

Zwischen Higland Park und Fort Sheridan wurden gestern am Seeufer die Kleider eines Mannes gefunden, der allem Anscheine nach beim Baden ertrunken ist. Aus Militär-Entlassungspapieren, die in den Taschen steckten, erhellt, daß der Vermißte Henry Crumb heißt, und im Jahre 1891 in Californien aus dem 5. Bundes-Artillerieregiment ehrenvoll nach beendeter Dienstzeit entlassen wurde.

Bis jetzt hat man an erwähnter Stelle noch keine Leiche aus dem See gefischt, und es ist auch sonst nichts Näheres über Crumb und seinen Verbleib bekannt geworden.

Tödtlich verletzt.

John Sherman, seit langen Jahren in Harvey ansässig und daselbst allgemein bekannt, wurde gestern Nachmittag an Vincennes Road und Halsted Straße durch Scheuwerden des Gespannes aus seinem Wagen geschleudert und erlitt hierbei einen schlimmen Schädelbruch. Die Aerzte hegen nur wenig Hoffnung, den Bedauernswerthen am Leben erhalten zu können.

Auf dem Kriegspfade.

Den professionellen Bürgschaftsstellern soll das Handwerk gelegt werden.

Staatsanwalt Kern will jetzt den professionellen Bürgschaftsstellern oder Strohbürgen, diesen schlimmsten Feinden einer geordneten Rechtspflege, ganz energisch zu Leibe gehen. Er hat zu diesem Zwecke, in Gemeinschaft mit den Richtern Richardson und Underwood, einen Plan ausgearbeitet, von dem man sich große Erfolge verspricht, vorausgesetzt, daß auch die übrigen Polizeirichter der Bewegung günstig gesinnt sind. Der Plan geht dahin, daß ein Vertreter der Staatsanwaltschaft zweimal wöchentlich der Office eines jeden Polizei- und Friedensrichters einen Besuch abstatten und sämmtliche Bürgschaftspapiere einer eingehenden Prüfung unterziehen soll. Sobald sich herausstellt, daß ein Bürgschaftssteller falsche Angaben über seine Vermögensverhältnisse gemacht hat, so soll der Schuldige sofort verhaftet und wegen Meineids unter Anklage gestellt werden. Einem jeden Richter soll ferner eine Liste aller professionellen Bürgen zur Verfügung gestellt werden, und kein Name, der auf dieser „schwarzen Liste" verzeichnet ist, darf auf einem Bürgschaftspapier angenommen werden.

Auf diese Weise hofft Staatsanwalt Kern, das Uebel in kurzer Zeit mit Stumpf und Stiel ausrotten zu können. Ein vielversprechender Anfang ist bereits gestern Nachmittag mit der Inhaftnahme eines gewissen John Miller gemacht worden, der auf Antrag des Herrn Kern dem Richter Payne vorgeführt und von diesem wegen Meineides und Mißachtung des Gerichts dem Countygefängniß überwiesen wurde. Miller soll zu wiederholten Malen den Namen von Robert L. Burchell aus Erie, Jll., auf Bürgschaftspapieren unterzeichnet und dessen Chicagoer Grundeigenthum für sein eigenes ausgegeben haben.

Auch gegen die notorische Minnie Williams, welche sich gestern für Mollie Phelps, von Nr. 43 Bryant Place, ausgab und als solche den Versuch machte, ihre zur Zeit wegen Raubanfalls im Gefängniß schmachtende Schwester, auf Grund einer Strohbürgschaft hin zu befreien, soll jetzt gerichtlich vorgegangen werden. In Minnies Begleitung befand sich ein Mann, Namens John McCormick, der bei dieser Gelegenheit den Werth seines Grundeigenthums viel zu hoch angegeben haben soll. Die Angelegenheit wird eingehend untersucht werden.

Hatte die Erlaubniß, zu trinken.

„Ich bin ein ehrlicher Mann und habe mich noch niemals eines Vertrauensbruchs schuldig gemacht, Euer Ehren", erklärte Patrick Donohoe gestern, als er dem Richter Clark unter der Anklage des unordentlichen Betragens vorgeführt wurde. „Aber Du warst betrunken, Pat, und zwar sehr betrunken," war die Entgegnung des Richters.

„Ja, das ist wahr, Euer Ehren. Ich stand vorgestern am Eingange des Oakwood-Friedhofes, als mich ein Mann anredete und mir ein Quart Whisky übergab, das ich bewachen sollte, bis er zurückkehren werde. Gleichzeitig sagte er mir, ich dürfe einen Schluck aus der Flasche nehmen, so oft ich wolle. Ich würde sicherlich den Whisky ohne diese Erlaubniß nicht angerührt haben. Das Resultat war, daß ich allmählich in tiefen Schlaf verfiel, und erst in einer Zelle der Polizeistation wieder aufwachte."

„Fünfzehn Dollars und die Kosten, Pat, ich kann's nicht billiger thun," mit diesen Worten des Richters fand die Verhandlung ihren Abschluß, worauf „Pat" noch stark schwankend das Gerichtslokal verließ und in seine Zelle zurückgebracht wurde.

Moderner Raubritter.

Mit einem recht freundlichen „Guten Morgen!" redete gestern Nachmittag ein junger Farbiger an 66. Straße die ruhig ihres Weges gehende Frau W. W. Armstrong an. Im nächsten Moment hatte der Strolch aber auch schon der Ueberrumpelten die Geldbörse entrissen und rannte, so schnell ihn seine Beine zu tragen vermochten, mit der Beute davon. Frau Armstrong rief aus Leibeskräften um Hilfe, und im Nu setzten eine Anzahl Personen dem Spitzbuben nach. In wilder Jagd ging es nördlich die Yale Ave. entlang, bis der Farbige mit einem Male in dem Erdgeschoß eines Neubaues an Dickey und 64. Str. verschwand. Hier wurde er dann schließlich aus seinem Versteck hervorgeholt und der Polizei überliefert. Auf der Polizeistation nannte sich der Arrestant George Grimes, und die Kriminalbehörde vermuthet, in ihm den Langfinger hinter Schloß und Riegel gebracht zu haben, der seit einiger Zeit in Englewood sein Unwesen treibt. Man wird sich jetzt den Kunden etwas genauer ansehen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Wilhelm Walter am 22. September, um halb acht Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. September, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 15 Perry Str., statt, nach der ev.-luth. St. Jacobi-Kirche, Fremont Str. und Garfield Ave., von da nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Frederica Walter, Gattin.
Ferdinand und Wilhelm, Söhne.
Frau Helena Rapko, Tochter.
Karl, August, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte August Gottlieb Hernowski im Alter von 49 Jahren und 8 Monaten nach langem Leiden gestern Nachmittag um 1 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1731 W. 22. Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:
Johanna Hernowski, nebst 5 Kindern.

Danksagung.

Allen unseren Freunden und Bekannten, sowie dem Herrn Pastor John für seine trostreichen Worte im Hause des Verstorbenen, den Brüdern der Hermann Loge 758 K. & L. of H., der Lincoln Loge 240 der Hermann Söhne, des Hermannstammes der Rothmänner und Allen, die dem Begräbnisse meines Gatten Charles Schmidt beiwohnten, spreche ich hiermit meinen herzlichen Dank aus.
Johanna Schmidt.

יום כפור

Rev. Abraham Goldschmidt, 326 Cleveland Ave., wird am Versöhnungstag, nächsten Freitag Abend und Sonnabend, den 28. und 29. d. Mts., den Gottesdienst in der Phoenix Halle, Ecke Division und Sedgwick Str., verrichten. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß derselbe durch Kantoralgesänge und Predigten ein glänzender sein wird. Tickets $1.00; zu haben bei L. Cohn, 157 Clybourn Ave., und Freitag 5 Uhr Nachm. in der Halle.

„Fahne." Von den Frauen der Mitglieder wird dem Gegens. Unterstützungs-Verein eine neue Fahne geschenkt. Um Zeichnungen mit Preisangabe—abzugeben in verschlossenem Umschlag in der Vereinsoffice, 93 5. Ave. bis zum 4. Oktober—ersucht das Komite Frau Venediger, Frau Zadler, Frau Klink.

Brauereien.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	ǁ 1.35 N	ǁ 1.35 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	ǁ 1.35 N	ǁ 1.35 N
St. Louis Diamond Special	ǁ 9.00 N	ǁ 7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Springfield & Decatur	ǁ 9.00 N	ǁ 7.35 V
New Orleans Postzug	ǁ 3.00 V	ǁ12.20 V
Bloomington Passagierzug	* 1.35 N	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	ǁ 8.00 N	ǁ 7.00 V
Gilman & Kankakee	ǁ 4.35 N	ǁ10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	ǁ 2.20 N	ǁ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	ǁ 6.50 V
Rockford Passagierzug	ǁ 3.00 N	ǁ10.15 V
Rockford & Freeport	* 5.15 N	*10.20 V
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ǁTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.10 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 N	*7.25 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and Texas Limited	*	11.00 AM	4.50 PM
St. Louis & Springfield "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Bloomington Accommodation	†	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation	†	5.00 PM	† 9.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.25 N	*10.45 V

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Op. House.—The Globe Trotter.
Hooley's.—Ada Rehan Gastspiel.
McVicker's.—His Wife's Father.
Schiller.—Zauberkünstler Kellar.
Gr. Opera House.—A Milk White Flag.
Columbia.—Dr. Syntag.
Acad. of Music.—The New Boy.
Alhambra.—Shenandoah.
Haymarket.—O'Flaherty's Vacation.
Lincoln.—Plays and Players.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Casino.—Vaudeville.
Tennis-Theater.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Maj. Temple Roof Garden.—Vaudeville.

Die Hopfenernte.

In Oesterreich-Ungarn wird das Saazer Gebiet in Folge der sehr bedeutenden Neuanlagen des letzten und vorletzten Jahres 38,000 (52,000 im Vorjahre) Doppelzentner ernten. Das Auschaer Land bietet weniger günstige Aussichten. Für die ganze Monarchie ergibt sich beiläufig ein Gesammtertrag von 82,000 (114,000) Doppelzentner. In Bayern zeichnet sich der Spalter und Hallertauer Distrikt durch einen besseren Pflanzenstand aus während die fränkischen Distrikte weniger gut und je nach der Lage sehr verschieden stehen; der Gesammtertrag in Bayern dürfte 130,000 (175,000) Doppelzentner ausmachen.

In Württemberg und Baden sind die Aussichten als gut zu bezeichnen, und man schätzt ersteres auf 37,000 (52,000), letzteres auf 22,500 (28,000) Doppelzentner. Im Elsaß ist der Pflanzenstand ebenfalls befriedigend, und man taxirt den Ertrag auf 42,000 (57,600) Doppelzentner; in Frankreich, wo die Pflanze durch Trockenheit mehr gelitten hat, rechnet man gegenüber dem Vorjahre um ein Drittel weniger, 15,000 (22,500) Doppelzentner. In Posen mit Westpreußen und der Altmark dürfte der Ertrag 14,500 (20,000) Doppelzentner ausmachen. Belgien mit Holland wird etwa 50,000 (30,000) Doppelzentner bekommen.

Rußland, mit sehr guten Aussichten, wird etwas mehr als im Vorjahre und zwar ca. 250,000 Pud = 41,500 (35,000) Doppelzentner ernten; in England ging die Entwickelung der Pflanze unter noch ungünstigeren Witterungsverhältnissen vor sich. Das dortige Gesammterträgniß schätzt man auf 225,000 Doppelzentner.

In Amerika wird der Ertrag etwa ein Viertel weniger als im Vorjahre, gleich ca. 180,000 (225,000) Doppelzentner sein. Die 1895er Welt-Hopfenproduktion wird wohl ein Gesammtresultat von ca. 840,000 Doppelzentner ergeben und hinter der 1894er Ernte (1,100,000) quantitativ zurückbleiben; dieselbe ist als guter „Durchschnittsertrag" zu bezeichnen. Dieses Ergebniß dürfte mit den Vorräthen von 1894er Waare, die sich hauptsächlich in den Händen von Brauern befinden, für den Jahreskonsum kaum genügen.

Ueber den Geschmack

darf man bekanntlich nicht streiten. Und so muß man sich auch darauf beschränken, mit gebührendem Respekt davon Notiz zu nehmen, daß die englische Aristokratie die Mode des Tätowirens immer weiter ausgestaltet. Das Fachblatt „Medical Preß and Circular" bringt darüber erbauliche Mittheilungen. Eine große Anzahl von Mitgliedern des Hauses der Lords trägt umfangreiche Tätowirungen am Körper. Die Einen begnügen sich mit bloßen Initialen, Andere haben Waffen und Wappen in den verschiedensten Farben. Selbst ein königlicher Prinz trägt eine künstlerisch ausgeführte Zeichnung auf seinem Unterarm. Von einem wohlbekannten Mitgliede des Unterhauses wird versichert, sowohl er wie seine Gattin und fünf Kinder seien mit eingebrannten Angaben ihres Namens, Titels und vollständiger Adresse versehen, damit sie bei Unglücksfällen sofort kenntlich seien. Das zitirte medizinische Blatt macht noch allerlei Angaben über die Methode des Tätowirens. Tannin spielt dabei eine große Rolle. Es dient dazu, das Verheilen der Wunden zu verhindern. Die eigentliche Operation wird mit einer ganz feinen Nadel vollzogen.

Lokalbericht.

Für Frank Wenter.

Präsident Wenter von der Drainage-Kommission befindet sich zur Zeit in Cleveland, O., wo die Konvention für Anlegung eines Tiefwasser-Kanals zwischen dem atlantischen Ozean und den Binnenseen tagt. Herrn Wenters Freunde versammeln sich heute Abend in der Orpheus-Halle, um über die Schritte zu berathen, welche nothwendig sind, um seine Wieder-Aufstellung als Kandidat für die Drainage-Kommission zu sichern.

Kurz und Neu.

* Die gestern Morgen zwischen Division und Augusta Straße aus dem Flusse gezogene Leiche ist als diejenige des 33jährigen Arbeiters John Karleck identifizirt worden. Karleck soll nach den Angaben seiner Frau zeitweilig an Geistesstörung gelitten haben.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* Zwischen Daniel F. Herr und Wm. Sanger, die Beide mit ihren Familien in dem Hause Nr. 83 S. Peoria Str. wohnen, kam es gestern in früher Morgenstunde zu einem blutigen Krakehl, wobei Erstgenanntem arg mitgespielt wurde. Die Polizei nahm die Kampfhähne in Haft, doch wurden dieselben späterhin vom Richter wieder straffrei entlassen.

Abgefaßter Schlaumeier.

Das Plänchen, welches sich Hermann Mathisen ausgeheckt hatte, um auf Kosten der Lake Viewer Barbiere und Materialwaarenhändler schnell zu Reichthum zu gelangen, entsprang ohne Zweifel keinem dummen Kopfe und wäre auch sicher gelungen, wenn die Polizei unserm Hermann „in die Fixigkeit" nicht etwas „über" gewesen wäre.

Mathisen operirte in der Weise, daß er sich bei seinen Opfern als Vertreter der „Chicago Telephone Company" einführte und ihnen mit der glaubwürdigsten Miene von der Welt erzählte, daß sie für einmalige Hinterlegung von 25 Cents das Recht zugestanden erhielten, irgend ein Telephon in der Nachbarschaft, so oft sie es nur wünschten, benutzen zu können. Der Schlaumeier machte glänzende Geschäfte mit diesem "scheme" und war auf dem besten Wege, den Grundstein zur ersten Million zu legen, als seine Schliche erkannt wurden. Jetzt sitzt Hermann hinter Schloß und Riegel.

Großes Schützenfest.

Ein reges Interesse gibt sich für das diesjährige Schützenfest des Nord-Chicago-Schützenvereins kund, das am nächsten Sonntag, den 29. September, im Nordseite Schützenpark abgehalten werden soll. Das Preisschießen nimmt seinen Anfang um 9 Uhr 30 Minuten Vormittags, wird von 12—1 Uhr Mittags durch eine Pause unterbrochen und schließt um 5 Uhr Abends. Darauf folgen alsdann die Proklamation des Schützenkönigs und die allgemeine Preisvertheilung.

Deutsche Volkstheater.

Freibergs Opernhaus.

Am nächsten Sonntage, den 29. Sept., wird das deutsche Theater der Südseite in Freibergs Opera House an der 22. Straße, nahe State Str., seine diesjährige Saison unter der bewährten Leitung des Gesangskomikers Alfred Roland eröffnen. Bühne und Zuschauerraum sind auf's Beste renovirt worden. Ein prachtvoller neuer Vorhang sowie neue Bühnen-Szenerien, vom Dekorationsmaler Herrn Seidle angefertigt, vervollständigen das Ganze. Am Eröffnungstage kommt zum ersten Male das effektvolle Volksstück mit Gesang in 4 Akten: „Vornehme Leute", von dem erfolgreichen Volksschriftsteller Leon Treptow, zur Aufführung, das mit zahlreichen Gesangsnummern ausgestattet ist und an allen größeren Theatern Deutschlands große Erfolge errungen hat. Sämmtliche Rollen sind mit tüchtigen Schauspielern besetzt.

Loefflers Theater.

Vor sehr gut besuchtem Hause ging am letzten Sonntag die Gesangsposse „Der Löwe ist los", oder „Falsche Tyroler" über die Bretter des deutschen Theaters in der Sozialen Turnhalle, wodurch wiederum der Beweis geliefert wurde, daß Dir. Loeffler über ein vortreffliches Personal verfügt und auf's genaueste den Geschmack seines Publikums kennt. Geradezu stürmische Beifallsbezeugungen wurden den Darstellern der Hauptrollen auf offener Szene dargebracht. Für nächsten Sonntag steht das berühmte Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Jacobson „Das Mädel ohne Geld" auf dem Spielplan, welches sicherlich seine Zugkraft auf das Publikum nicht verfehlen und die Halle bis auf den letzten Platz füllen wird. Die Besetzung ist nachfolgende: Baron Sontheim, Ad. Riemann; Eduard, F. Dittmar; Frau Stern, Marie Schramm; Marie, Näherin, Marg. Ristau; A. G. Merkl, Stubenmaler, Julius Loeffler; Franz, Bäckerjunge, Ida Cordt; Frau Kiebitz, Elsa Stolle; Teltow, Jul. Nathanson; Pschieworsky, Sänger, Otto Loewe; Röschen, Anna Loeffler; Krause, W. Buchholz rc. Großartige Ausstattung und viele neue Gesangsnummern schmücken das Ganze.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Im Polizeigefängniß an der Harrison Str. befindet sich ein hoffnungsvoller junger Gauner Namens L. M. Adams, der mehrere Personen, unter dem Vorgeben, er werbe sie als Spezial-Polizisten für die Ausstellung in Atlanta an, um je $15 beschwindelt hat.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Koch. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave., Restaurant. dimi

Verlangt: Ein junger Mann, Butcher, um Store zu tenden. 5924 Princeton Ave. dimi

Verlangt: Ein kräftiger Junge, ungefähr 18 Jahre alt, muß gut mit Pferden umgehen und sich sonst im Geschäfte nützlich machen können. Nachzufragen 1624 Wabash Ave.

Verlangt: Ein guter Butcher um Shop zu tenden. 2273 Archer Ave.

Verlangt: Ein kräftiger Mann für Saloon- und Hausarbeit und ein Pferd zu besorgen. 527 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Abbügler an Westen. 575 N. Market Str., nahe North Ave.

Verlangt: Ein älterer lediger Mann, zum Saloon-Reinigen. Leichte Arbeit, gute Heimath. 68 W. Van Buren Str.

Verlangt: Anständiger Junge von 12—14 Jahren für Real Estate Office. 192 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter für Saloon und Restaurant. 111, 5. Ave.

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 1529 N. Clark Str.

Verlangt: Lediger Schuhmacher. Muß selbstständig arbeiten können. Kein anderer braucht vorzusprechen. 136 W. 15. Str. dimi

Verlangt: Ein Buschelman, hauptsächlich zum Bügeln. C. H. Julius & Son, 4 Jackson Str., Leland Hotel.

Verlangt: Ein Schneider für Reparaturen. Muß einen guten Rock machen können. 271 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Kellner (Waiter), Küchenarbeiter. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter für Klubhaus. Muß alle Hausarbeiten verstehen und waiten können. Bringt Referenzen. 531 Wells Str.

Verlangt: Ein Rockmacher und ein Buschelmann. 5309 Halsted Str.

Verlangt: Mann im Saloon. Muß Lunch zubereiten können. 1113 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Butcher. 654 Belmont Ave.

Verlangt: Färber und Cleaner. 642 Throop Str., nahe 18. Str.

Verlangt: Ein Vorbügler an Shopröcken. 559 Elston Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Cakes und einer an Brot. 3525 Halsted Str.

Verlangt: Schneider, im Store zu arbeiten. 650 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Schlosser, welcher Eisen spannen kann. 333, 5. Ave.

Verlangt: Ein guter Kellner im Saloon und Restaurant. 183 E. Madison Str.

Verlangt: Ein Mann, der im Wurstmachen bewandert ist. Einer der verheirathet ist, wird vorgezogen. 704 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mann als Porter und für allgemeine Hausarbeit. 377, 5. Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot. 227 E. North Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 304 E. North Ave.

Verlangt: Cakebäcker oder gute zweite Hand. 328 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge von 16 bis 18 Jahren, Oefen zu schwärzen. 893 W. North Ave.

Verlangt: Fuhrwerke und Mann. Elston und Fullerton Ave., H. P. Jensen.

Verlangt: Schuhmacher, lediger Mann an Reparaturen. 475 S. California Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 584 Ogden Ave. modi

Verlangt: Ein lediger Butcher, Wurstmacher, guter Lohn. 8851 Commercial Ave., S. Chicago.— modimi

Verlangt: Ein guter Junge von 16 Jahren für ein Liquorgeschäft. 322 Blue Island Ave. mdi

Verlangt: Fünf gute Tagelöhner. Deutsche verheirathete Männer vorgezogen. $2 per Tag. Nachzufragen Zimmer H, 15 S. Clark Str. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider und Mädchen an feinen Coats, erste Klasse Arbeiter. 180 W. Van Buren Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mehrere Handmädchen an Westen. Auch ein Mädchen zum Knöpfe annähen. Nachzufragen die ganze Woche. 326 Armitage Ave.

Verlangt: Gutes tüchtiges Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. Eine die nahe der Bäckerei und bei Eltern wohnt. 1805 State Str. dimi

Verlangt: Geübte Näherinnen an Cloaks. 2317 State Str.

Verlangt: Gute Handmädchen an Cloaks, bei guter Bezahlung. 799 S. Ashland Ave.

Verlangt: Operator an Knaben-Röcken. 417 W. 14. Str. 24sep,1w

Verlangt: Nähmädchen. 597 LaSalle Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Näherin bei einem Damenschneider. F. Svenson, 720 Wells Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Laundry. $3 und Zimmer. 1719 State Str. dimi

Verlangt: Ein zweites Mädchen für Bäcker-Store. 2165 Archer Ave.

Verlangt: 2. Hand Mädchen an Röcken, $5—$6 die Woche. 2 Maschinenmädchen, $6 und $9 die Woche. 1081 N. Hoyne Ave., nahe Ambrose Str.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen und das Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Finishers an Cloaks. 102 Julian Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen zum Nüsseschälen. Dauernde Arbeit. 223 E. Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen und Frauen zum Assortiren von Schneiderabfällen. Gutes Gehalt, leichte anhaltende Arbeit. 155 E. Division Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave. modi

Verlangt: Ein erstes Maschinenmädchen. 141 Cornelia Str. 21sp,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Knaben-Röcken, auch junge Mädchen zum Lernen. 242 Orchard Str. 18sep,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 667 Lincoln Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 113 Diversey Place, 2. Flat.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. 95 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 596 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Köchin und Laundreß. 3207 S. Park Ave. 21sep,1w

Verlangt: Mädchen, das gut kochen kann und Küchenarbeit verrichtet. Stetiger Platz. Guter Lohn. 122, 31. Str., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 73 Orchard Str.

Verlangt: Katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, welches mit Kindern umzugehen versteht. Kleine Familie. Guter Lohn. 225 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen, 14 oder 16 Jahre alt, in einer kleinen Familie mit 2 Kindern. 91 Evanston Ave., im Schneiderstore. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 736 Shober Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 305 Larrabee Str.

Verlangt: Sofort, eine Köchin für Privat-Boardinghaus, Lohn $6, keine Wäsche; 1 Waitreß und 1 Mädchen für die Laundry. Lohn $4.50. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort, 1 Chambermaid, 1 Waitreß und 1 Laundreß, zusammen in einer Privatfamilie. Lohn $5—$6. Englisch und Empfehlungen nothwendig. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, 2 gute Köchinnen für Privat. Lohn $5, keine Wäsche, und 2 tüchtige 2. Mädchen. Lohn $4.50, für Privat. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Küche. Mädchen für Eßzimmer und Restaurant. 521 Wells Str.

Verlangt: Gutes williges Mädchen von 14—15 Jahren zur Stütze der Hausfrau. 171 Seminary Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 371 W. Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3 in Familie. 637 W. 12. Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gute Behandlung. 85 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. Nachzufragen 19 Earl Str., 2. Etage.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 220 Caß Str., nahe Chestnut Str.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren, um eine Haushaltung von zwei Personen zu führen. 200 S. Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1510 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, kochen und bügeln kann, im Saloon. 72 Seward Str., nahe Canalport Ave. und 18. Str. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Arbeit im Restaurant. 825 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3242 Prairie Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 216 Evergreen Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 3609 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 882 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4013 Wabash Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. Kleine Familie. 2358 Cottage Grove Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams Str. dimi

Verlangt: Ältliche Frau für leichte Hausarbeit im Saloon. 1841 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 945 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3527 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 275 Belden Ave., Top Floor.

Verlangt: Mädchen für Restaurant. 156 E. North Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. Muß auch waschen und bügeln können. Guter Lohn. In einer kleinen Familie. 3435 S. Park Ave. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 626 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. 556 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 145 Cornelia Str., Westseite.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2945 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 230 N. State Str. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Ein kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 56 Bellevue Place.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 3352 S. Park Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 9 Lincoln Place, 2. Flat, nahe Lincoln Ave. und Garfield Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen findet einen guten Dienst. Zwei in der Familie. 160 W. 12. Str., bei Frau Kubasch.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 863 S. Western Ave., nahe 18. Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 286 Huron Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 566 N. Lincoln Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—452 Dayton Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für Hausarbeit, welches auch waschen und bügeln kann. Lohn $4.00. 2165 Archer Ave.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 82 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 409 Belden Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen von 17 Jahren für Hausarbeit. 386 E. North Ave., Restaurant.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 136 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 426 N. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. 912 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 503 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 658 N. Western Ave.

Verlangt: Sofort, 30 Mädchen für Hausarbeit in kleinen Privatfamilien, mit und ohne Wäsche. Lohn $4—$6, und 2 Mädchen für Laundry, müssen Erfahrung haben. Lohn $4—$5. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, und viele für Küchenarbeit, und 2 Geschirrwäscher. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 139 Centre Str. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Privatfamilie. Nachzufragen 3248 Rhodes Ave., nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Viele Mädchen für irgend welche Arbeit in allen Stadttheilen, nur gute Plätze. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Referenzen. 268 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 705 N. Oakley Ave., Rosenzweig. mdimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3402 Forrest Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3245 Vernon Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 470 Ashland Boulevard. modi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 21sp,1mt

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave, zwei Treppen hoch. mdi

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen u.s.w., für Privat- und Geschäftshäuser. Frau Anna Mayer, 137 W. Randolph Str. 23sep,1w

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen gründlich zu erlernen. 698 Van Buren Str. mdi

Verlangt: Mädchen, 13 bis 14 Jahre, für Hausarbeit. 336 Fullerton Ave. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 6035 Centre Ave. modi

Verlangt: Deutsche, polnische und böhmische Mädchen. 147 S Peoria Str., Frau Scholl. 23sp,1mt

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit und Kinder. Muß reinlich und willig sein. 2771 Commercial Str., Ravenswood. modi

Verlangt: 500 Mädchen für die besten Privat- und Geschäftshäuser bei hohem Lohn. 587 Larrabee Str. modimidosr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 Burling Str., nahe Belden Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 252 E. North Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Referenzen verlangt. 1870 Reta Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 848 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Sofort, 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4—$5. Stellen frei für Mädchen. 422 Sarrabee Str. 3jndw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215. 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 27aug,1mt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nalj

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Nordseite. 2736 Cottage Grove Ave, Frau Kuhn. 24aug,1mt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8bj,bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5124 Halsted Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kann auch eben eingewandert sein. 240 E. Huron Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 3147 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. Kleine Familie. 4332 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 30 Upton Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 1814 Oakdale Ave., Lake View.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1038 Ridge Ave., Edgewater. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Levish, 768 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Waschfrau. 735 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1843 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Kochen. 3758 Forest Ave. dimi

Verlangt: Eine Frau zum Kochen und etwas Hausarbeit zu verrichten. Einfache Küche. 527 S. Clark Str.

Verlangt: Katholisches Kindermädchen. Lohn $2 per Woche. 1042 Otto Str., nahe Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und im Diningroom zu helfen. 679 Larrabee Str. Vorzusprechen für 2 Tage.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 676, 12. Str. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 547 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 17 Jahren für Hausarbeit. 1906 Oakdale Ave., 2. Flat. Man nehme City Limits Car.

Verlangt: Junges Mädchen, in der allgemeinen Hausarbeit behilflich zu sein. Keine Wäsche. $1.50 per Woche. 9 Evanston Ave., Flat 4.

Verlangt: Aeltere Frau zur Stütze der Hausfrau. Guter Lohn. 8938 S. Halsted Str. Nehmt die Rock Island Bahn bis S. Englewood.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1231 Wolfram Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1446 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in Familie. 1723 York Place, nehmt Limits Car. dimi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann und gewandt ist in Carpenterarbeit, sucht Stellung. H. Deutschand, 4216 Spencer Ave. 21sep,1w

Gesucht: Junger Mann, im Buchhandel bewandert, der deutsch, englisch, russisch und französisch spricht und schreibt, sucht passende Stellung. Adr. B.. 41 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann sucht Beschäftigung als Kollektor oder Kassirer. Stelle Sicherheit. Näheres unter B. 4 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Mann, Bäcker, welcher deutsche Bürger-Bretzeln, Schwarz- und Weißbrot backen kann, sucht Stellung. A. H., 7007 Stony Island Ave., Park Side, Agenten verbeten. dimi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gebildete Frau in mittleren Jahren sucht Stellung zur Führung eines kleinen Hausstandes, wo die Frau fehlt. Adr. S. 100 Abendpost.

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen gesetzten Alters sucht Stellung als Haushälterin oder Kinderwärterin. Adr. T. 257 Abendpost.

Gesucht: Eine junge gesunde Amme sucht Stelle. Adr. Borsky, 584 Centre Ave. dimi

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Hausreinigen, Waschen und Bügeln. 506 N. Market Str.

Gesucht: Wittwe ohne Kinder, auch tüchtig in jeder Näharbeit, sucht Stelle als Haushälterin. 94 Clybourn Ave.

Gesucht: Lunchköchin sucht Stelle. Adr. S. 104 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 180 Augusta Str., hinten. dimi

Gesucht: Eine perfekte Kleidermacherin wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. 76 W. Van Buren Str.

Gesucht: Stelle als Amme. 512 N. Winchester Ave., 3. Flat.

Gesucht: Deutsche Waschfrau sucht einige Plätze zum Waschen. 388, 25. Str.

Gesucht: Erfahrenes nettes Mädchen ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin 599 Wells Str., Runge.

Verlangt: Wäsche in oder außer dem Hause. 321 E. North Ave., hinten, oben.

Gesucht: Eine Frau, 35 Jahre alt, sucht Stelle als Verkäuferin in Grocery, Bäckerei oder Delikatessen-Store, oder als Haushälterin. Adr. E. 146 Abendpost. modi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Kleine Cottage, 4 Zimmer, billig. 1115 Otto Str.

Zu vermiethen: 491 LaSalle Ave., unter sehr günstigen Bedingungen. Eigenthümer würde boarden. 24sep,1w

Zu vermiethen: Sehr billig, 5 und 6 Zimmer Flats. 1190 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Ein ausgezeichneter Platz für Saloon und Restaurant in kleinem Städtchen. 8 Meilen von Chicago. Miethe sehr billig. Nachzufragen 273 E. North Ave., im Store.

Zu vermiethen: 3 Zimmer, hinten. $6.00. 29 Rees Str.

Zu vermiethen: 570 und 574 Wells Str., 4 Zimmer Flats, neu tapezirt, offen, $8. Wm. A. Bond & Co., 115 Dearborn Str.

Zu vermiethen: Sieben Zimmer im zweiten Flur. Miethe $15. Gas und Closet. Billig. Vorzusprechen 789 W. 12. Str. Boulevard. 21sp,sadisa

Zu vermiethen: F. H. Brammer, 70 LaSalle Str., Zimmer 35. Ein gutfitnirter Store mit Basement und Wohnung, an N. Clark Str. in Lake View. Speziell passend für eine Bäckerei oder Eisenwaarengeschäft. Sehr billig für einen guten Mann. 23sep,1w

Zu vermiethen: Eine moderne 8 Zimmer Wohnung mit Wasser, Heizung, und eine 4 Zimmer Wohnung ohne Heizung. 271 Dayton Str. 21sep,8t

Zu vermiethen: 2 schöne Etagen, billig. 1608 N. Ashland Ave. 20sep,1w

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost." bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne helle möblirte Zimmer mit Betten, billig. 650 Clybourn Ave. modimi

Zu vermiethen: Schöne Zimmer. 939 Burling Str. Nachzufragen 379 Orchard Str.

Zu vermiethen: Gute möblirte Zimmer mit Board bei einer deutschen Wittwe. 279 N. Franklin Str.

Gesucht: Boarders, $3.50 die Woche mit Wäsche. 141 Division Str.

Zu vermiethen: 2 junge Leute finden gute Zimmer und Board. 70 Hill Str.

Verlangt: 1 bis 2 Boarders. 775 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Ein Roomer. 220 Hudson Ave.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huß,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,jadd,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
—Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848.—
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10bjlj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce,
Südost-Ecke Washington & LaSalle Str.
Telephon: 3100.

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 LaSalle Str. 25mz,1j

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Pferd, braun, 6 Jahre alt, Gewicht 1200 Pfund. Ein Stern am hinteren rechten Beine. Belohnung. 315 Lawrence Ave., Ravenswood.

Hund verlaufen. — Ein Däne, 2 Jahre alt, gelbliche Farbe. Antwortet auf den Namen „Rolff". Gute Belohnung wird gegeben. P. Nielsen, 52 und S. Halsted Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Grocerystore, krankheitshalber, billig. Nachricht ertheilt: Straßheim & Jaeger, LaSalle und S. Water Str.

Zu verkaufen: Für $275, Grocery-, Bäckerei-, Notions-, Zigarren-, Candy-Store. Einziges Geschäft im Block. Miethe mit Wohnung $14. Tageserlös $15. 603, 15. Str.

Zu verkaufen: Ein Schuh-Shop zu $25, wenn sofort genommen. 435 Division Str.

Zu verkaufen: Restaurant. $50 erforderlich. Gutes Geschäft. 525 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: Gute Milchroute. 4953 Dreyer Str.

Zu verkaufen: Restaurant, guter Platz. Näheres 853 S. Halsted Str. dmdosa

Zu verkaufen: Tabak-, Zigarren-, Notions- und Candystore. 523 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, schöner Platz, gute Lage, sehr billig. Hälfte Anzahlung erforderlich. Adr. M. 170 Abendpost. 24sep,1w

Zu verkaufen: Abendpostroute. Nordseite. Adr. T. W. 70 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Zigarren-, Confectionery- und Stationery-Store. 411 Sedgwick Str.

Zu verkaufen unter den günstigsten Bedingungen, einer der besten Down Town Saloons, wegen Krankheit, Keine Agenten. Adr. S. 95 Abendpost.

Zu verkaufen: Eines der besten und ältesten Tabak- und Zigarrengeschäfte der Nordseite, wegen Tod des Eigenthümers. Sehr billig. Nachzufragen am Platze, 335 Clybourn Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein feiner Saloon. Erste Klaß Geschäft zu billigen Preisen. Vorzusprechen 63 W. Madison Str. 21sep,1w

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren-Store u. s. w., nahe einer Schule. Miethe $15. 3023 Wallace Str. dimi

Zu verkaufen: Eine sehr billige und gute Bäckerei. Nachzufragen 414 Clybourn Ave., im Barbershop.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, billig. 475 Sedgwick Str.

Muß sofort verkaufen: Gut gelegener Grocerystore und Market, großer Waarenvorrath, schönste Grocery und Butchergeschäft-Einrichtung, gutes Pferd und Wagen, alles für nur $700, billig für $1500. Theilweise an Zeit. Billigstes Geschäft, noch je verkauft worden. 4705 S. State Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, mit Pferd und Wagen. 779 Southport Ave. 23sep,1w

Zu verkaufen: Grocerystore, wegen Aufgabe des Geschäfts. Alte Stelle. 1191 S. Western Ave. mdmi

Zu verkaufen: 4 bis 5 Kannen Milchroute, 2 Pferde, billig, auch Haus und Lot, ganz oder getheilt. Nehme auch leere Lot in Zahlung. Avondale Park Av. 1804. momi

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 804.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte monatliche oder wöchentliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.
— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11ap,1j

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz,1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14sp,bw
Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12.
F. Krueger, Manager. 31jalj

Billiges Geld
— — für ehrliche Leute, — —
auf Möbel und andere Sicherheit. Ich leihe Privatfonds in irgend einem Betrage.
— Strikt privatim. — Reellste Behandlung. —
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor oder schreibt mir und ich werde bei Euch vorsprechen.
Cooleigh,
80 Dearborn Str., Zimmer 31. 16mai,1j

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,bw

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten.
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn. 3mai,1j

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 100 Washington Str., Zimmer 604. 25ok,djadi,bw

Geld geliehen von Privatmann auf Möbel, Diamanten, Bicycles und Pianos. 712 Milwaukee Ave. 18sep,1mt

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Room 8, 63 N. Clark Str. 20sep,1w

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grindkopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirne und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 3laug,sadido,bw

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jndw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str., Office-Stunden 2—5 Uhr Nachmittags. 27sc,1j,ddja

Geschlechts-, Haut-, Bluts-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 7ok,bw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat; Buchhalten und Rechnen etc., bekanntlich am besten gelehrt Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave., Tags und Abends. Vorbereitung für Zivildienst-Prüfung. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16nov,ddja,bw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann mit eigenem guten Geschäft wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens zwecks baldiger Verehelichung zu machen. Briefe erbeten unter G. 20 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! ——— Farmland!
Hartholzland!

Dieses Land liegt in dem schönen Marathon County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch die alte wohlbekannte: Wisconsin Valley Land Company. Diese Firma besteht schon zwanzig Jahre und hat schon an über zweitausend Farmer Land verkauft, welche alle sehr gut zufrieden sind.

Es kann daher ein Jeder, der von dieser Firma kauft, in jeder Hinsicht auf reelle und ehrliche Bedienung rechnen.

Die Firma ist jetzt noch im Besitze von etwa 55,000 Acker des schönsten Landes, welches auch sehr schnell verkauft werden wird. Marathon County ist gut bewohnt von meistens deutschen Leuten. Der Boden besteht aus einer dunklen Lehmerde, auf welcher die folgenden Produkte mit gutem Vortheil gezogen werden können: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Erbsen, Kartoffeln, Korn, und alle Sorten Wurzelpflanzen. Das Holz besteht aus Linden, Birken, Ulmen, Ahorn, Eichen und Hemlocks-Tannen, welches an die zahlreichen Sägemühlen zu einem guten annehmbaren Preise verkauft werden kann, und der Farmer hat Bau- und Brennholz die Fülle, für welches er hingegen auf Prairie-Ländereien viel Geld ausgeben muß.

Es bezahlt sich, Auskunft von diesem Lande zu holen, ehe ihr anderswo kauft, man kann nicht eher über eine Sache urtheilen, ob sie gut oder schlecht ist, bis man genügend Auskunft hat. Darum geht und überzeugt euch.

Der Preis der Ländereien ist von $5.75 bis $8.00 per Acker, je nach deren Lage. Besitztitel perfekt. Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in 7 Jahren oder weniger. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Auf Verlangen wird man die Namen und Adressen von Leuten angeben, welche schon gekauft haben, damit Ihr euch bei Denen erkundigen könnt.

Diese Firma hat auch Land für $2.50 per Acker, direkt an der Eisenbahn. Jedoch ist der Boden dieses Landes leicht und nicht so gut für Farmzwecke.

Um weitere Auskunft und freie Landkarten schreibt oder besser geht und sprecht mit dem Agenten J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und Euch daher genaue Auskunft geben kann.

Office im zweiten Stock, 488 Milwaukee Ave., zwischen Chicago Ave. und Elston Ave. Geschäftsstunden von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, und am Montag, Dienstag und Mittwoch bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 488 Milwaukee Ave., Chicago, Jll. 2laug,1mt, sadido

Ihr findet diese Gelegenheit niemals in Eurem Leben wieder, wenn Ihr Euch nicht eine jener $450 bewaldeten Ravenswood Lots in A. S. Terrills Addition, Montrose Boulevard und Campbell Ave. zulegt. Gemüthlichster Platz für ein Heim auf der Nordseite. Gegenüber dem großen kürzlich von C.T. Yerkes angekauften Platz. Werden ihren Werth innerhalb eines Jahres verdoppeln. Nehmt Lincoln Ave. elektrische Car, bezeichnet Bowmanville, geht 3 Blocks westlich von Montrose. Agenten sind immer auf dem Platz. Kommt und seht oder schreibt um Plan. Einige gemüthliche Cottages für $1500 zu verkaufen. Bedingungen nach Belieben. A. S. Terrill, 123 LaSalle Str. sep20,21,24,27,28

Zu verkaufen: $18 monatlich, 6 und 7 Zimmer Häuser, Lot 37½ bei 140. Preis $1700. 2 Blocks vom Bahnhof. 50 Züge per Tag. 7c die Fahrt, Schule, Kirche, 800 Al Nachbarn, in Clyde, 23 Minuten auf der C. B. & Q. Bahn. Freie Excursion jeden Sonntag um 1.10 Uhr Nachm. vom Union Bahnhof. Chas. H. Worcester, Zimmer 330, 187 LaSalle Str. 7sep,1w

Deutsche Kolonie in Mississippi.

Mildes Klima. Reiches, fruchtbares Land zu billigen Preisen. — Nähere Auskunft ertheilt: Rev. B. Burfeind, 6740 Emerald Ave. 3laug,1mt

Zu verkaufen: 2-stöck. Haus und Stall, $1700 baar, Mortgage $1600. Basement als Shop brauchbar. 101 Fremont Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright Piano, billig. 544 Wells Str. dimi

Zu verkaufen: Ein gutes Piano, billig. 173 Orchard Str., 1 Treppe. modi

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Rohrstühle, 2 Betten mit Spring und Matratzen. 1033 Melrose Str. dimi

Zu verkaufen: Billig, Icebox., 210 Larrabee Str., unten.

Zu verkaufen: Ein guter Parlor-Ofen. 54 Wisconsin Str. dimi

Zu verkaufen: Sofort wegen Abreise, billig, gutes einfaches Bett, Uhr, Regulator, Küchentisch, viele Stühle, Baby-Badewanne, kleiner Waschtisch, Lampen, Ice-Box, Küchengeräthe u.s.w. Mrs. Frey, 680 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Foldingbett und Möbel. 385 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 3 große Saloon-Oefen. 1071 Lincoln Ave. modimi

Zu verkaufen: Parlor-, Eß- und Schlafzimmer-Möbel, Foldingbett, Küchenofen, Geschirr u.s.w. Gute Gelegenheit, eine schöne Einrichtung unter günstigen Bedingungen billig zu erstehen. 538 Burling Str., oben. 19sep,1w

Zu verkaufen: Küchenofen, Spiegel und Tisch. 1516 Milwaukee Ave. modi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, Einrichtung für Grocery, Confectionery, Zigarren oder irgend ein Geschäft. Auch einige gut erhaltene Geldschränke, sowie Pferde und Wagen. 1634—1628 Wabash Ave.

Muß verkaufen: Grocery-Fixtures jeder Art, spottbillig. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Vollständige Grocery-Einrichtung zu jedem Preis. 961 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Nummer Abendpost. 29. Dezember 1893. E. 135 Abendpost. 23sp,1w

Zu verkaufen: Billig, Counters, Shelving, Grocery Bins und Ice-Boxes, Wall Cases und Show Cases. 288 Wells Str. 18sep,1m

Zu verkaufen: Saloon-Fixtures zu den billigsten Preisen und in größter Auswahl. Chicago Store & Office Fixture Co., 306—308 S. Clinton Str. 14sep,1m

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. bw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Wagen, oder Pferd ohne Wagen. 153 W. 18. Str.

Zu verkaufen: Pferd, 6½ Jahre alt, Top Wagen und Geschirr, sehr billig. 213 Clybourn Ave.

$15 kaufen gutes Pferd, $40 kaufen Topwagen. 961 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Feiner Deliverywagen, preiswürdig. 2032 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Guter Topwagen und Pferd, spottbillig. Verkaufe einzeln. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein guter Expreßwagen. G. Lotter, 537 N. Wood Str.

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mz,bw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14ma,1j
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8, Aug. F. Miller, Konstabler. 6ep,1m

Getragene Herrenkleider, spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher, Hosen u.s.w., alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt — beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 bis 6 Uhr; Sonntags von 9 bis 12 Uhr. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper. 9sep,1mt

Löhne und andere Kollektionen.
Finanzielle Hilfe in günstigen Fällen.
— Deutsch gesprochen. —
M. H. Wertenberger, Advokat, Zimmer 17, 81 S. Clark Str. 10sep,1fr,1m

Upholsterer, geht nicht nach Grand Rapids, Mich. Strike im Gange! — Upholsterers National Union. dimido

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, geschmackvoll und reell. Henry Gundling, 332 Wells Str. 30aug,1mt,sadido

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ja,1j

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. B. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $1.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Bezig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 457 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. E. Nelson, 334 Division Str.
A. C. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
B. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str
E. H. Schimpfki, 282 North Ave.
E. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Biehm, 389 E. North Ave.
M. Koepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Deck, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
—— Hegens, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Wozch, 308 W. Chicago Ave.
R. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alcheiberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maaß, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
E. Schulz, 430 W. Chicago Ave.
Schulz & Amborn, 446 W. Chicago Ave
Chas. Sten, 504 W. Chicago Ave.
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Frau Rosoer, 857 W. Chicago Ave.
J. Levy, 16 W. Division Str.
B. C. Hedgard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
A. G. Krolta, 341 W. Division Str.
C. F. Ditberner, 363 W. Division Str
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
E. Ruhof, 192 Grand Ave.
P. G. Mahede, 194 Grand Ave.
Aug. von Warthag, 220 Grand Ave.
C. W. J. Nielson, 335 Grand Ave.
H. J. Zwett, 431 Grand Ave.
F. C. Lower, 455 Grand Ave.
W. H. Ayer, 609 Grand Ave.
J. Rischenberger, 429 Lincoln Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 154 Milwaukee Ave.
W. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severighaus & Leitfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave
F. Elts, 521 Milwaukee Ave.
M. Luberg, 893 Milwaukee Ave.
—— Maier, 1019 Milwaukee Ave.
Emil Strude, 1050 Milwaukee Ave.
A. Zachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau Jakobs, 1559 Milwaukee Ave.
G. S. Trembly, 1618½ Milwaukee Ave.
H. Toto, 1708 Milwaukee Ave.
J. Rowe, 887 Maplewood Ave.
H. Rosenthal, 177 Mozart Str.
Frau Riedel, 63 McReynold Str.
W. Farr, 329 Noble Str.
Marie Buttonshen, 407 W. North Ave.
C. Hansen, 759 W. North Ave.
H. Moorhead, 905 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südwestseite.

Post Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Batterson, 62 Blue Island Ave.
C. Lindner, 76 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Jan Manuth, 210 Blue Island Ave.
Crist. Stark, 305 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Bohen, 65 Canalport Ave.
A. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
B. B. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß und Wood Str.
C. J. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 606 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Letzler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str.
—— Brunner, 503 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldney, 659 W. 12. Str.
J. F. Mailly, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Prischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 809 W. 21. Str.
C. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Südseite.

H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2140 Archer Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
C. G. Gosblin, 3113 Cottage Grove Ave.
J. Wassermann, 3240 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Von Derslice, 217 Dearborn Str.
W. King, 116 E. 18. Str.
H. S. Wendling, 2523 S. Halsted Str.
H. Halst, 3103 S. Halsted Str.
M. Ernst, 3402 S. Halsted Str.
W. Chun, 3423 S. Halsted Str.
W. Fuchs, 3426 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3644 S. Halsted Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
C. Landre, 111 E. Harrison Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Black, 2131 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
J. Schnedder, 3902 S. State Str.
F. Capehoff, 245 22. Str.
News Store, 8 26. Str.
H. J. Wallace, 390 35. Str.
H. Weinhold, 2251 Wentworth Ave.
F. Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.

Lake View.

Mr. Hoffmann, S.-W.-Ecke Ashland u. Belmont Av.
Mrs. Ihde, 845 Belmont Ave.
H. Hoeleks, 915 Belmont Ave.
C. Krause, 1504 Dunning Str.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
Donrolados News Store, 485 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Peters, 726 Lincoln Ave.
J. Munk, 755 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
Gustav Wendt, 953 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. Meschnaski, 1181 Lincoln Ave.
Mrs. C. Diez, 1406 Wrightwood Ave.

Town of Lake.

News Co., 5324 Ashland Ave.
Pflugradt, 4754 Union Ave.
Crannesshagen, 4704 Wentworth Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die gelbe Rose.

Von Maurus Jókai.

(Fortsetzung.)

Es that dem Doktor wohl, der inneren Erbitterung vor den fremden Herren Luft machen zu können. Er aber hatte keine Zeit, Naturerscheinungen zu bewundern, denn er mußte auf die Mátraer Hürde eilen, wo sich das Thierspital und die Apotheke befinden; er verabschiedete sich also von den Herren, sprang auf sein Wägelchen und fuhr in die weite Pußta hinaus.

Die Herde war auch schon weit draußen, die Hirten trieben sie immer nach vorwärts. Wohl ist das Gras hier in der Nähe üppiger, aber eben deswegen treiben die umsichtigen Rinderhirten ihre Herde erst auf die entlegenen sodahaltigen Wiesenböden, damit, wenn dort im Sommer die Gräser verdorren, die fette Weide übrig bleibe. Der Abschied der zum Verkaufe abgesonderten Rinder von der großen Herde war herzzerreißend: „Als wär's ein Chor der Druiden und Walküren.“

Unterdessen befaßte sich der Stallmeister mit der Regelung der finanziellen Angelegenheit und der Feststellung der Marschroute. Er zahlte Herrn Sajgató in funkelnagelneuen Hunderternoten den Kaufpreis der Rinderherde aus, die dieser ohne Geheimthuerei in die Taschen seines Ueberrocks steckte. Der fremde Herr hielt es nicht für überflüssig, Herrn Sajgató darauf aufmerksam zu machen, daß man hier auf der Pußta besser auf's Geld acht geben müsse, worauf der biedere Bürger mit echtem Debrecziner Phlegma antwortete: „Herr, mich hat man im Leben schon oft bestohlen und betrogen, aber noch nie hat ein Dieb mich bestohlen oder ein Schuft mich betrogen, immer waren es rechtschaffene Leute, denen das gelungen ist.“

Der Käufer drückte auch dem Gulyás ein Trinkgeld in die Hand.

Da sagte der Gulyás: „Herr, ich sag' Ihnen noch eins: wenn Sie schon die Kühe gekauft haben, kaufen Sie auch die Kälber; das rathe ich Ihnen als guter Freund.“

„Wozu sollen mir diese vielen brüllenden Dinger? Soll ich für sie einen Wagen miethen?“

„Die werden schon zu Fuß gehen.“

„Aber das verzögert das Treiben. Sie halten die Kühe jeden Augenblick auf, wenn sie trinken wollen. Und was die Hauptsache ist, so hat der Herzog, soviel ich weiß, sie nicht darum gekauft, um eine rein ungarische Rasse zu züchten, sondern um sie mit der spanischen zu kreuzen.“

„Das ist etwas andres.“

Soo blieb denn nichts übrig, als die gekaufte Herde wegzutreiben. Der Käufer stellte dem begleitenden Gulyás die Beglaubigung aus, der Kommissar den Paß. Der Gulyás steckte die Dokumente mit den Viehpässen zugleich in die Seitentasche, hängte dem Stier die Herdenglocke um den Hals, befestigte seinen Szür zwischen die Hörner des Thieres, sattelte sein Pferd und schwang sich mit einem Abschiedsgruß an die Zurückbleibenden in den Sattel.

Der Gazda übergab ihm das Ränzel mit der Wegzehrung für eine ganze Woche: Speck, Brot und Zwiebel; das wird dem Burschen bis Miskolcz genügen. Dann erklärte er ihm die Marschroute. Der Weg muß gegen Polgár genommen werden, weil gegen Csege infolge der Frühjahrsüberschwemmungen der Koth zu schlimm ist. Unterwegs können sie in dem kleinen Wäldchen übernachten; dann sollen sie mit dem Floß über die Theiß setzen; wenn aber der Wasserstand zu groß sei, so soll er dem Vieh lieber dort Heu geben lassen und abwarten, bis das Wasser sinkt, als daß dem Vieh etwas geschehe.

Und dann legte er seinem Pathensohn an's Herz, er möge sich in der Fremde brav aufführen und seiner Vaterstadt Debreczin keine Schande machen; er möge seinem Herrn gehorchen und seine Tapferkeit im Zaune halten; er möge seine Muttersprache nicht vergessen und seinen Glauben nicht abschwören, er möge an den großen Feiertagen zum heiligen Abendmahl gehen und, was er verdient, nicht vergeuden; wenn er heirathe, möge er sein Weib in Ehren halten und seinen Kindern ungarische Namen geben, und wenn er einmal Zeit finde, möge er ihm, seinem Taufpathen, einen Brief schreiben, er werde dafür das Porto bezahlen. Und nachdem er ihm seinen Segen gegeben, entließ er ihn zu seiner Pflicht.

Indessen hatten die beiden mährischen Treiber es unternommen, die Kuhherde aus der Umzäunung herauszulassen und in der bezeichneten Richtung vorwärts zu treiben.

Das Vieh aber rannte natürlich, sobald es sich frei sah, nach allen Richtungen der Windrose auseinander, und wenn die Treiber es mit ihren Stöcken leiten wollten, hieben die Kühe mit ihren Hörnern auf sie ein; dann wandten sie sich um und wollten zu ihren zurückgelassenen Kälbern zurückkehren.

„Geh, hilf den armen Schluckern!“ sagte der Gazda endlich zu seinem Pathensohn.

„Knallen Sie eins mit der Peitsche,“ spornte der Maler ihn an.

„Ja, alle Donner, das fehlte mir noch,“ brummte der Rinderhirt. „Da würde die ganze Herde auseinander rennen. Sind ja keine Rösser.“

„Ich hab' ja gesagt, daß man die Kühe paarweise bei den Hörnern festbinden solle,“ schrie der Stallmeister.

„Gut, gut, überlaßt das nur mir, Herr.“

Hierauf stieß der Gulyás einen schrillen Pfiff aus, und im nächsten Moment sprang ein kleiner Schäferhund hervor, fuhr mit lautem Gebell auf die zerstobene Herde los; ordnete die rebellischen Thiere rasch in Reih' und Glied, kniff die faulen in die Beine, und nach wenigen Augenblicken war die ganze Herde zusammen getrieben und folgte in prächtiger Schlachtordnung dem Leitstier. Dann sprengte der Gulyás ihnen nach und trieb sie, jedes beim Namen anrufend, an: „He du Rösel! He du Liesel!“ Er wußte die Namen aller vierundzwanzig, und sie hörten auf seinen Ruf. Der Stier hieß „he du Stolzer“.

Auf solches Kommando marschirte dann die verkaufte Herde ruhig auf der Ebene weiter. Die Herren sahen dem Zuge lange nach, bis die Herde den Saum der wogenden Zaubersee erreicht hatte. Dort wuchsen die Rinder plötzlich zu Riesen empor, wie wenn es nicht Rinder, sondern vorsündfluthliche Mammuthe wären; ihre Umrisse wurden tiefschwarz, ihre Beine streckten sich zu riesiger Höhe empor, dann tauchte neben jedem die Kontur einer auf den Rücken gestellten Kuh auf, und dies Spiegelbild zog mit der Herde weiter. Nach und nach begannen die ersten Reihen im Nebel zu verschwinden, und nur die mit dem Kopf nach unten gekehrten Thiergestalten wanderten weiter, mit allen Vieren in der Luft herumfuchtelnd. Und die Treiber, der Gulyás, der Schäferhund, sie alle trabten auf dem Kopf stehend mit aufwärts stehenden Beinen der Herde nach.

Der Maler wälzte sich rücklings im Grase vor Lachen, die Arme und Beine von sich streckend.

„Wenn ich das in Wien im Künstlerklub erzähle, wirft man mich zur Thür hinaus!“

„Schlechtes Zeichen,“ brummte kopfschüttelnd Herr Sajgató. „Nur gut, daß ich das Geld schon in der Tasche hab'.“

„Aber das Vieh ist noch nicht zu Hause,“ brummte der Gazda.

„Mich nimmt nur Wunder, daß nicht schon irgend ein erfinderischer Unternehmer dieses Theater gepachtet hat,“ scherzte der Stallmeister.

„Wir geben's aber nicht her,“ betheuerte Herr Sajgató stolz. „Ich weiß, sie möchten's nach Wien hinauf nehmen, wenn's ginge, aber die Stadt Debreczin gibt's nicht her.“

Viertes Kapitel.

Lustig holperte indeß der leichte Sandläufer des Thierarztes über die Pußta hin. Das flinke Pferdchen brauchte weder Zügel noch Peitsche, es wußte seine Lektion auswendig. Der Arzt konnte also ruhig sein Notizbuch hervorziehen und kritzeln und rechnen nach Herzenslust.

Plötzlich gewahrt er aufschauend einen Csikós in rasendem Galopp einhersprengen.

Das war aber solch ein Galopp, als ob Roß und Reiter toll geworden wären. Bald fiel das Pferd in einen rasenden Galopp, dann blieb es stehen, bäumte sich hoch auf und wandte sich einer andern Richtung zu. Der Reiter saß mit zurückgebogenem Haupt und nach rückwärts gelehntem Körper im Sattel, mit beiden Händen die Zügel haltend. Das Pferd schüttelte wild den Kopf, riß ungestüm am Zügel, schnaubte und wieherte.

Schnell ergriff der Arzt Zügel und Peitsche und beeilte sich, dem Reiter den Weg zu verlegen.

Als er ihm näher gekommen war, erkannte er den Csikós: „Das ist ja Sándor!“

Einen Augenblick schien es, als hätte der den Doktor ebenfalls erkannt, denn er ließ, seinem Pferde die Zügel lockernd, es dem Wagen entgegensprengen.

Das kluge Pferd galoppirte schnaubend und pustend auf den Wagen los und blieb dann stehen. Es schüttelte sich, wieherte, ja fast hätte es zu sprechen begonnen.

Der Bursche aber saß steif mit zurückgebogenem Körper und zum Himmel starrendem Gesicht im Sattel, die steifen Hände hielten die Zügel nicht mehr, nur die Sporen drückten sich fester in die Weichen des Pferdes.

„Hörst Du, Sándor, Décsi Sándor?“ rief ihn der Doktor an.

Er schien nicht zu hören, und wenn er auch hörte, so vermochte er doch nicht zu antworten.

Eilig sprang der Arzt aus dem Wagen, umfing den Reiter mit beiden Armen und hob ihn aus dem Sattel.

„Was ist Dir, Sándor?“

Der Bursche antwortete nicht. Seine Lippen waren krampfhaft aufeinander gepreßt, der Hals nach hinten gekrümmt, die Brust keuchte krampfhaft; der Leib war bogenförmig nach rückwärts gebogen. Die gespenstisch geöffneten Augen glänzten in unheimlichem Feuer und das Entsetzlichste war, daß die Pupillen sich unheimlich erweitert hatten.

Der Arzt ließ den Burschen auf den Rasen niedergleiten und begann ihn zu untersuchen.

„Der Puls geht bald rasch, bald langsam, bald stockt er gänzlich; die Kiefer sind krampfhaft geschlossen, der Körper krümmt sich nach rückwärts. Der Bursch ist vergiftet, und zwar mit Pflanzengift.“

Diese Begegnung geschah auf der ebenen Heide zwischen der Hortobágyer Csárda und der Mátraer Hürde. So ist es also wahrscheinlich, daß der Bursche auf dem Wege nach der Hürde war und die Wirkung des Giftes sich auf dem Wege fühlbar gemacht hat. So lange er bei Sinnen war, eilte er, die Tanya zu erreichen, aber sowie die Krämpfe ihn erfaßten und die zur Raserei gesteigerten Qualen ihm den Geist verwirrten, war er nicht mehr Herr seiner Bewegungen gewesen und hatte auch das Pferd durch das Zucken seiner Glieder scheu gemacht. Denn auch dem Rapen triefte der Schaum vom Munde.

(Fortsetzung folgt.)

Sittlichkeit in Antwerpen.

Man schreibt aus Antwerpen, 29. August: In unserer schönen, an Skandalgeschichten so reichen Scheldestadt sind wir jetzt so weit gekommen, daß jeden Abend an zwei verschiedenen Orten skandalöse Vorgänge der schlimmsten Art sich vollziehen. Die Schauplätze dieser Skandäle sind das „Palais Indien“ auf der Avenue de Keyser und das „Eden-Theater“ an der Rue Breydel, in denen allabendlich aus Paris importirte Theaterstücke von einem „unerhörten Realismus“, wie ein belgische Blatt sich vor Kurzem euphemistisch ausdrückte, zur Aufführung gelangen. Das eine dieser Stücke, für welches das „Palais Indien“ das Monopol besitzt, betitelt sich „das Familienbad“ und das andere, welches vom „Eden-Theater“ als Zugstück benutzt wird, hat einen Namen, der so brutal und zynisch erscheint, daß er am besten hier gar nicht wiedergegeben wird. Ueber den Inhalt dieser beiden Stücke läßt sich erst recht nichts sagen, wenn man nicht das Anstandsgefühl grob verletzen will. Nur so viel sei bemerkt, daß in denselben der Autor versucht hat, den absoluten Mangel an Geist und Witz durch Worte und noch mehr durch Handlungen zu ersetzen, an denen nur die roheste Sinnlichkeit sich ergötzen kann. Um diesen unerhörten Skandal auf die Spitze zu treiben, läßt der Eigenthümer eines jener Lokale in allen Cafés u. dergl. massenhaft Zettel vertheilen, auf deren Rückseite der unsaubere Inhalt der betreffenden Theaterstücke auszugsweise, aber immer noch ausführlich genug, um einem anständigen Menschen die Schamröthe in's Gesicht zu treiben, wiedergegeben ist. Wer da weiß, wie zahlreich hier in Antwerpen auch das weibliche Geschlecht die Cafés besucht, der begreift auch, was es heißen will, daß dergleichen gedruckte Gemeinheiten überall öffentlich aufliegen. Auch verschiedene sonst sehr lebenslustige unverheirathete Herren, mit denen ich über die erwähnten Aufführungen gesprochen habe, waren tief empört über dieselben, und unbegreiflich wird es ziemlich allgemein befunden, daß die Polizei dem widerlichen Treiben nicht ein Ende macht.

Die Einschließung von Paris.

Am 19. September vor 25 Jahren waren 6½ Korps der 3. und 4. Armee der Deutschen vor Paris eingetroffen und die Einschließung der gewaltigen Festung begann.. Am 20. September umgaben sie bereits die Stadt in einem ungeheuren Kreise.

Im Osten, in und bei Versailles, stand das 5. Korps; an dasselbe lehnte sich südlich das Garde = Landwehr-Korps, und nördlich das 2. bayrische Korps an. Diese drei Korps bildeten den östlichen Theil der Einschließungs-Linie. Im Süden stand das 4. Korps, im Norden das 6., und auf der Westseite waren von Norden nach Süden zu aufgestellt die württembergische Division, das 12. Korps und die Garde.

Diese Aufstellung blieb bis zum Schluß der Belagerung wesentlich dieselbe. Neu heranziehende Truppentheile mündeten hier und da in den Kreis ein, meist aber nur auf kurze Zeit, um dann wieder nach anderen Gegenden zum Kampf abzumarschiren. Die Einschließungs-Linie hatte einen Umfang von 11 deutschen Meilen und wurde zuerst von 150,000 Mann gebildet, die aber nach und nach auf 200,000 verstärkt wurden.

Die belagerte Stadt hatte eine innere und eine äußere Befestigungs-Linie. Die innere hat einen Umfang von 3 bis 4 deutschen Meilen. Sie hat 90 Bastionen, einen Hauptwall mit Mauerbekleidung von 30 Fuß Höhe, mit einem 35 Fuß breiten Graben in deren Front, der aus den Kanälen und aus der Seine mit Wasser gefüllt wird. Rings um letzteren läuft eine Militärstraße und die Verbindungslinie der Pariser Eisenbahnen.

Der äußere Festungsgürtel aber war es hauptsächlich, der anzugreifen war und der die Vertheidigung führte. Derselbe besteht aus 15 einzelnen Forts, die je 3500 Schritt von einander entfernt sind. Diese Linie hat einen Umfang von 6 bis 7 Meilen. Die stärksten Forts sind nach Osten, also die nach Deutschland zu liegenden. Auf einem 400 Fuß hohen Hügelzug stehen die 4 großen Forts Romainville, Noisy, Rosny und Nogent.

Ihr Kreuzfeuer deckt die Räume zwischen denselben, wo außerdem noch einzelne Redouten stehen. Jedes Fort hat bombensichere Kasernen und kann eine große Besatzung fassen. Hinter ihnen liegt der Wald von Vincennes mit seinem großen befestigten Schloß als Haupt-Waffenplatz für dieselben.

Im Nordosten steht das Fort d'Aubervilliers, im Norden St. Denis mit drei untereinander verbundenen Forts, die eine Festung für sich bilden. Die Westseite der Linie ist hauptsächlich durch die Seine gedeckt und durch das einzige, aber das bedeutendste aller Festungswerke, das Fort Mont Valerien. Auf der Südseite endlich stehen die 5 Forts Ivry, Bicetre, Montrouge, Vanves und Issy.

Die Vertheidigungs = Macht dieser Riesen-Festung war 424,000 Mann stark unter Kommando von General Trochu. Sie bestand aus dem 13. und 14. Armee-Korps unter den Generalen Vinoy und Ducrot zu je 30,000 Mann. 16 Bataillonen Marine-Soldaten zu 14,000 Mann, Mobil-Garden 100,000 und National-Garden etwa 250,000 Mann. Dazu kamen noch an 10,000 Pariser Garde, Gensdarmen und Zoll- und Forstwärter.

Unter dieser Truppen = Masse aber waren nur ein paar Regimenter und die Marinetruppen von kriegerischem Werth. Die Mobil-Garden, „Moblots“ genannt, hatten sich bereits im Lager von Chalons als so undisziplinirt erwiesen, daß sie MacMahon nach Paris zurück schicken mußte. Dort hatten sie ihr wüstes Treiben fortgesetzt, waren aber etwas gehorsamer geworden als die Belagerung begann. Die Mobilen aus der Provinz waren besser, sehr gut führten sich die Bretagner.

Die Nationalgarde bestand aus alten und neuen Bataillonen; die ersten hatten sich bis dahin blos aus den wohlhabenden Klassen rekrutirt. Die neuen wurden in den Vorstädten gebildet, die bis dahin gar keine Nationalgarden gehabt hatten. Nur mit Zögern gab man ihnen Waffen in die Hände, welche sie dann auch später zur Gründung der Kommune gebrauchten. Der Nationalgarde gab man die Bewachung der inneren Befestigungslinie oder Stadtmauer. Die Mobilen und die Marinetruppen bildeten die Besatzung der Forts. Das 13. und 14. Korps waren für den Angriff im Süden und Westen bestimmt. Dort lieferten sie auch im Verlauf der Belagerung den Deutschen verschiedene bedeutende Treffen.

Unnöthiger Weise hatten die Franzosen rings um Paris außerhalb des äußeren Festungsgürtels alle Wälder niedergebrannt und alle Ortschaften räumen lassen und dieselben brutal zerstört und ausgeplündert. Das legten sie dann lügenhafter Weise damals den Deutschen zur Last, Schmähungen, die sie jetzt auf frechste Weise wiederholen.

Bevor noch der eigentliche Belagerungs-Kampf anging, fand eine Verhandlung über einen Waffenstillstand zwischen Jules Favre und Bismarck statt, die resultatlos verlief. Bismarck sagte jenem, daß man sich nicht um die Regierungs-Form bekümmere, die sich Frankreich geben wolle, daß man aber sich für alle Zukunft durch Besitzergreifung von Straßburg sichern werde. Was Paris betreffe, so werde man dasselbe aushungern. Und so geschah es.

Das Schicksal der Singvögel.

In der „Revue Scientifique“ theilt der französische Zoologe René Marlin einige von ihm und seinem Kollegen Xaver Raspeil angestellte Beobachtungen über das Schicksal der Singvögel mit. Nach Darwin kommen von 20 jungen Singvögeln 17 noch in demselben Jahre um, in dem sie geboren werden, und nur zwei oder drei überleben und pflanzen sich im nächsten Jahre fort. Dieses hohe Verhältniß von 17 Todten und 20 Geborene scheint nicht übertrieben, wenn man die mannigfaltigen Ursachen der Vernichtung der jungen Vögel in Betracht zieht. Von diesen Ursachen erörtert Marlin nur eine, die Zerstörung der Nester durch gewisse Thierarten. Die Beobachtungen, die Raspeil in einem kleinen Park anstellte, ergaben, daß von 67 Nestern 41 durch Katzen, Eichhörnchen, Haselmäuse, Elstern und Heher ausgeraubt wurden; eines soll sogar von einem Igel zerstört, ein anderes von einem Raubvogel fortgetragen worden sein. Die Katze, der gefährlichste Feind der Vögel, hatte den Inhalt von fünfzehn Nestern verschlungen, obwohl in dem fraglichen Park die Katzen erbarmungslos verfolgt wurden. Es gibt aber noch andere Thiere, die nach den von Marlin in Berry und Pitou gemachten Wahrnehmungen unter den Singvögeln in erschreckender Weise aufräumen. Das sind die Wiesel, die Nattern und besonders die Vipern. Wiederholt hat Marlin beobachtet, wie die Vipern die jungen Vögel einen nach dem andern aus dem Neste holten; zuweilen überraschte er auch ein Wiesel, das vor ihm in's Gebüsch entwischte, und an der Stelle, wo es überrascht worden war, lagen Junge oder Eier der Nachtigall oder der Ammer auf der Erde neben einem zerfetzten Nest. Aus Marlin und Raspeils Beobachtungen geht hervor, daß von 100 Singvögeln, wie Amseln, Dompfaffen, Finken, Grünling, Ammern, Nachtigallen, Grasmücken, 65 bis 70 in folgendem Verhältniß getödtet werden: Von Katzen wenigstens 15, von Elstern und Hehern 15, von Eichhörnchen 10, von Haselmäusen und Ratten 10, von Schlangen 8, von Wieseln 6, von Raubvögeln 3, von Igeln und Dachsen und anderen Thieren 1. Wenn es sich um Nester handelt, die auf hohen Bäumen errichtet sind, so werden natürlich Heher, Elstern und Raubvögel einen größeren Antheil an der Zerstörung haben, während das Verhältniß sich auf Seite der Schlangen und der Wiesel vergrößert, wenn die Nester auf der Erde Erde erbaut sind. Will man aber die Singvögel schützen, so muß man ohne Gnade die Katzen, die Wiesel, die Elstern und die Heher verfolgen. Diese sind, noch mehr als die Kinder, die großen Nestzerstörer. Auch der Kukuk bemächtigt sich einiger Singvögelnester; jedes Weibchen des Kukus veranlaßt jährlich die Vernichtung von 4—5 Nestern zum Besten seiner Jungen. Aber der Kukuk ist verhältnißmäßig wenig häufig und macht sich durch Raupenvertilgung in hohem Grade nützlich, sodaß er ohne Frage geschont werden muß.

(Für die „Abendpost“.)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Gegen Ueberanstrengung der Muskeln.

Der italienische Psychophysiker Mosso hat sich das Verdienst erworben, den unmittelbaren Zusammenhang zwischen übertriebener Anstrengung des Muskelsystems und der, als Folge derselben oft wahrgenommenen, Schwächung der Gehirnthätigkeit experimentell nachzuweisen. Er konnte an einem Patienten, der ein fast einen Zoll breites Loch in der Stirn hatte, mittels einer sinnreichen Vorrichtung den abwechselnden Pulsationszustand des Gehirns, je nachdem demselben mehr oder weniger Blut zugeführt wurde, genau beobachten. Wurde die Kopfschlagader zusammengepreßt, während jedoch die in der Nähe der Halswirbel gelegenen Arterien noch freien Blutzufluß gestatteten, so nahm von der ersten bis zur dritten Pulsation die räumliche Ausdehnung des Gehirns furchtbar ab. Bei der achten Pulsation war die Bewegung des Gehirns kaum noch wahrnehmbar. Bei der zwölften Pulsation trat fast völlige Blutlosigkeit ein, der sich ein Krampfanfall zugesellte. Aehnliches hat Mosso an Wachteln und Brieftauben nach langen Reisen beobachtet. Die Wachteln, die alljährlich aus Afrika über das Mittelmeer nach Italien ziehen, sind von dem langen Fluge so erschöpft, daß sie bei ihrer Ankunft mit den Köpfen gegen die Häusergiebel stoßen und sich wie blind geberden. Das Gehirn von Brieftauben, die eben eine dreihundert Meilen lange Strecke zurückgelegt hatten, zeigte sich bei der Untersuchung von blasser Farbe und fast blutlos. — Die Lehre, die aus diesen Thatsachen zu ziehen ist, hat eine bedeutende Tragweite in einer Zeit, in welcher alle Arten Körperübungen, einschließlich Radfahren, einen außerordentlichen Aufschwung genommen haben. Mosso empfiehlt die unausbleibliche Schwächung des Gehirns und der Geistesfähigkeiten, die aus der Uebertreibung der Muskelanstrengung entspringt, der Beachtung der Eltern und Lehrer, sowie aller derer, denen die Erhaltung eines geistig gesunden Menschengeschlechts am Herzen liegt.

Wichtige Entdeckung über die Diphtherie.

Woher kommt es, daß viele Kinder, sowie eine große Anzahl Erwachsener, gegen die Diphtherie geschützt scheinen? Umfassende Versuche haben ergeben, daß fast alle solche Individuen ein Blutwasser oder Serum besitzen, das dem Diphtheriegift entgegenwirkt. Unter siebzehn Kindern im Alter von anderthalb bis elf Jahren, die sich gegen die Krankheit unempfindlich erwiesen hatten, lieferten dreizehn ein Blutwasser, durch dessen Einimpfung Kaninchen, nachdem sie mit tödtlichen Mengen des heftigsten Diphtheriegiftes infizirt worden war, vor aller Erkrankung geschützt blieben oder doch nur eine sehr schwache Erkrankung davontrugen. Unter diphtheriefreien Erwachsenen war die Zahl der Individuen, die ein schützendes Blutwasser lieferten, bedeutend größer, nämlich achtundzwanzig unter vierunddreißig, und zwar schien sowohl die Zahl solcher Individuen, wie die Kraft oder Wirksamkeit des Blutwassers, mit dem Alter zuzunehmen. Es war schon früher bekannt, daß Individuen, die einen Diphtherieanfall überstanden hatten, dadurch in den Besitz eines Blutwassers gelangt waren, das diphtheriewidrige Eigenschaften besaß; allein durch diese in Rede stehende Entdeckung ist zum ersten Mal der Beweis erbracht worden, daß ein solches diphtheriewidriges Serum eine ursprüngliche Begabung sein kann, und hieraus erklärt sich die auffallende Erscheinung, daß nicht selten im Hals vollkommen gesunder Personen giftige Diphtheriebazillen anwesend sind, ohne die geringste Gesundheitsstörung zu veranlassen, wie auch die Möglichkeit, daß solche allem Anschein nach gesunde Personen die Diphtherieansteckung verbreiten können. Uebrigens ist das antidiphtheritische Serum, das im menschlichen Körper entweder von Natur, muthmaßlich durch erbliche Anlage, oder in Folge eines überstandenen Krankheits-, resp. Impfungsprozesses vorhanden ist, keineswegs eine absolut verläßliche Garantie gegen die Krankheit, da in seiner Stärke und spezifischen Beschaffenheit allerlei Unterschiede beobachtet werden. Ob die Bildung des antidiphtheritischen Blutwassers im Menschen, wenn sie nicht von einer erblichen Anlage herrührt, durch irgend welche künstliche Mittel und Prozedur befördert werden kann, ist vorläufig noch ein Geheimniß.

Allerlei.

Nichts Neues unter der Sonne! — Sogar die künstliche Bebrütung war den alten Aegyptern bekannt. Diodor, der vierzig Jahre vor der christlichen Zeitrechnung schrieb, erzählt wie die Aegypter seiner Zeit mit ihren eigenen Händen Hühnereier zur Reife brachten und wie die auf diesem Wege zur Welt gebrachten jungen Hühnchen in Nichts den auf die gewöhnliche Weise ausgebrüteten nachstanden. Diese Praxis hat sich, vielleicht mit geringen Abänderungen, unter den heutigen ägyptischen Fellahs erhalten. An passenden Plätzen werden Oefen errichtet, und die Eigenthümer derselben machen Rundreisen nach den benachbarten Dörfern um dort die verfügbaren Eier einzusammeln. Ist eine gehörige Anzahl derselben zusamengebracht, so werden sie in einem ungefähr elf Quadratfuß großen, mit flachem Dach bedeckten Raum von vier Fuß Höhe auf mit Kleie bestreuten Matten ausgebreitet. Ueber dieser Kammer befindet sich ein neun Fuß hoher gewölbter Raum, der durch eine kleine Oeffnung während der warmen Witterung das Sonnenlicht einläßt, während eine unten angebrachte größere Oeffnung die Verbindung mit dem unteren Raum, dem eigentlichen Brütofen, herstellt. Bei kalter Witterung wird Alles verschlossen gehalten und durch eine im Innern brennende Lampe erwärmt. Die Eier werden sechs Tage lang abwechselnd einen halben Tag lang an die wärmsten Stellen versetzt und darauf jedes einzelne Ei bei starkem Licht geprüft. Die alsdann noch durchsichtigen Eier werden ausgeschieden, die trüben abermals vier Tage lang dem Ofen übergeben und dann abermals in einem nicht geheizten Raum, von dem die Luft ausgeschlossen ist, bis zu dem Augenblick gelassen, wo das Ei, an das obere Augenlid gepreßt, sich wärmer zeigt, als die menschliche Haut. Nach Ablauf von einundzwanzig, oder bei dünnschaligen Eiern von achtzehn Tagen, ist dann die Brütnug vollendet. Die im allgemeinen angewandte Wärme beträgt etwa 86 Grad F. Größere Hitze stört die Operation, die in Aegypten zwischen Ende Februar und Ende April am besten gelingt.

Wegen der großen Unsicherheit der Farbenbezeichnungen, in welchen z. B. violett und purpurn nicht selten verwechselt werden, schlägt man jetzt vor, die Farben nach dem bei der Windrose beobachteten Verfahren einzutheilen. Der Philosoph Herbert Spencer, der diesem Gegenstand große Aufmerksamkeit gewidmet hat, schlägt ein Schema, eine Art „Farbenrose“ vor, wonach es künftig heißen würde: Roth, Rothrothblau, Rothblau u.s.w. Nach Spencers Dafürhalten würde diese Reform vielen Uebelständen in der Industrie, im Handel und im täglichen Leben abhelfen.

Die, lange bezweifelten, in den letzten Jahren jedoch thatsächlich nachgewiesenen, regelmäßigen kleinen Schwankungen der Erdmasse, die muthmaßlich durch fortwährende Massenverschiebungen in der Erdrinde verursacht werden, mußten sich auch durch kleine Störungen in den Gezeiten bemerklich machen. Aus langjährigen Regelaufzeichnungen bei San Francisco und in der Penobscot Bay, Maine, haben sich nun diese Störungen, obschon außerordentlich klein, ebenfalls thatsächlich nachweisen lassen. Der halbe, durch sie hervorgebrachte, Fluthwechsel oder Höhenunterschied zwischen Ebbe und Fluth beträgt nur etwa fünfzehn Millimeter oder etwas über einen halben Zoll, allein diese kaum merkliche Abweichung läßt sich in einem Zeitraum von einem Jahr und beiläufig zehn Wochen (427 bis 435 Tagen) als regelmäßige Erscheinung verfolgen und ist somit eine Bestätigung der durch feine Pendelbeobachtungen in Europa und auf der Insel Hawaii gewonnenen Resultate.

Der englische Physiker Bogs, dem es gelungen ist, aus geschmolzenem Quarz Fäden von solcher Feinheit herzustellen, daß ein eben noch sichtbares Sandkörnchen für eine Strecke von tausend Meilen ausreicht, hat unlängst auch durch Messung der Zeitdauer eines elektrischen Funkens ein erstaunliches Wunderwerk physikalischer Experimentirkunst geliefert. Mittels eines Spiegels aus gehärtetem Stahl, der sich tausend Mal in der Sekunde um seine Achse drehen ließ, warf er ein Bild des zu messenden Funkens auf eine lichtempfindliche photographische Platte, auf welcher der Lichtdruck eine, von der Dauer des Funkens abhängige, mehr oder minder langgezogene Linie hinterlassen mußte. Auf diese Weise ergab sich, daß der Entladungsfunke aus einer Leydener Flasche unter gewissen Umständen nur den sechs- bis siebenmillionten Theil einer Sekunde dauert, wovon noch ein paar Milliontel auf das Nachglühen der, aus Aluminium bestehenden, Pole oder Elektroden gerechnet werden mußten. Durch möglichste Verbesserung des Verfahrens konnten sogar Funken erzielt werden, die nur den zehnmillionten Theil einer Sekunde dauerten. Dies ist etwa der sechshunderttausendste Theil der Geschwindigkeit, mit welcher die Kugel eines kleinkalibrigen Gewehrs aus der Münduug fliegt.

L.